



**WIRTSCHAFTS-
FACHOBERSCHULE AUER**

**Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen und
Marketing**

BERICHT DES KLASSENRATS

Klasse 5B WH

Schwerpunkt
Weltwirtschaft und Handel

Schuljahr 2022/2023

Inhaltsverzeichnis

1.	Zusammensetzung des Klassenrates	3
1.1.	Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse	3
2.	Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft	4
2.1.	Integration und Inklusion.....	5
3.	Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden	5
4.	Fächerübergreifender Unterricht	6
5.	Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“	7
6.	Angebote zur Studien- und Berufsorientierung	8
7.	Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“	8
8.	Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen	9
9.	Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen	10
9.1.	Lehrausgänge/Lehrfahrten	10
10.	Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten	12
11.	Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.)	13
12.	Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens.....	13
13.	Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern.....	20
13.1.	DEUTSCH	20
13.2.	ITALIENISCH.....	26
13.3.	ENGLISCH	29
13.4.	SPANISCH	33
13.5.	FRANZÖSISCH.....	37
13.6.	GESCHICHTE	42
13.7.	MATHEMATIK.....	46
13.8.	BETRIEBSWIRTSCHAFT UND GEOPOLITIK	51
13.9.	RECHTSKUNDE	56
13.10.	INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN	62
13.11.	BEWEGUNG UND SPORT	67
13.12.	GESELLSCHAFTLICHE BILDUNG	69
14.	Unterschrift der Schüler*innen	71
15.	Unterschrift der Lehrpersonen	72

Bildungsprofil und Stundentafel

Wir orientieren uns in der Gestaltung des Bildungsweges an Erfordernissen der Arbeitswelt, der weiterführenden Studiengänge und am Auftrag für eine vertiefte Allgemein- und Persönlichkeitsbildung. Die Vermittlung eines zeitgemäßen und praxisorientierten Fachwissens, die Auseinandersetzung mit den kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Lerninhalten wird durch praktisches Lernen in der Übungsfirma, durch Betriebspraktika und durch Einladung von Experten ergänzt und vertieft. Die bewusste Gestaltung der Lernsituationen und des Schullebens öffnet den Schüler*innen geeignete Wege, sich zu bilden. Die reflektierte Auseinandersetzung mit den Lerninhalten beschränkt sich nicht nur auf fachliches Wissen und Können, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Allgemein- und Persönlichkeitsbildung. Dies führt zu geistiger Offenheit und zur Fähigkeit der Verständigung mit anderen, zur Erweiterung des Horizonts und zur Orientierung für das weitere Lernen.

Fach	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	4	3,5	4	3	4
Italienisch 2. Sprache	4	3,5	4	3	4
Englisch	3	3	3	3	3
Spanisch oder Französisch	2	2	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	4	3	3	3
Betriebswirtschaft	2	2			
Betriebswirtschaft und Geopolitik			5	7	8
Informations- u. Kommunikationstechnologien	2	2			
Kommunikationstechnologien			2	2	
Recht und Wirtschaft	2	2			
Rechtskunde			2	2	2
Internationale Beziehungen			2	2	3
Geografie	2	3			
Wirtschaftsgeografie			2	2	
Biologie und Erdwissenschaften	3	2			
Physik und Chemie	2	3			
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Fächerübergreifende Lernangebote	*	*	1	1	1
Gesamtstunden	35	35	36	36	36

1. Zusammensetzung des Klassenrates

Nachname	Vorname	Fach	Mitglied Prüfungskommission
Curti	Barbara	Englisch	X
Friedel	Viktoria	Religion	
Gasser	Stefan	Bewegung und Sport	
Robatscher	Magdalena	Mathematik	
Pernstich	Dietmar	Deutsch Geschichte	
Mall	Arno	Betriebswirtschaft und Geopolitik	X
Pichler	Deborah	Spanisch	
Prinoth	Claudia	Französisch	
Rando	Amanda	Italienisch	X
Sparber	Agatha	Rechtskunde Internationale Beziehungen	

1.1. Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse

In den Fächern Rechtskunde, Internationale Beziehungen, Italienisch, Englisch, Spanisch, Französisch, Religion und Bewegung und Sport gab es in den letzten 3 Schuljahren didaktische Kontinuität.

2. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

Nr.	Nachname	Vorname
1.	Berlanda	Gabriel
2.	Cuel	Silas
3.	Eraldi	Anna
4.	Lintner	Max
5.	Lochmann	Annika
6.	Mair	Daniel
7.	Morandell	Emma
8.	Papaleo	Laura Francesca
9.	Pichler	Sophia
10.	Pircher	Sonja
11.	Platter	Alex
12.	Riffesser	Manuel
13.	Sartori	Mailyn
14.	Untermarzoner	Sara
15.	Weifner	Anja
16.	Zemmer	Magdalena

Die Klasse 5 B besteht aus 16 Schüler*innen, 10 Mädchen und 6 Buben, die aus dem Südtiroler Unterland oder dem Überetsch kommen und größtenteils Fahrschüler*innen sind.

Im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse war die didaktische Kontinuität in fast allen Fächern gewährleistet, einen Lehrerwechsel gab es lediglich im September 2022 in den Fächern Deutsch/Geschichte und Betriebswirtschaft und Geopolitik.

Der Unterricht kann meistens effizient und in einem positiven Arbeitsklima gestaltet werden. In Kleingruppen oder bei Partnerarbeiten arbeiten die Schüler*innen gut zusammen. Der Großteil der Schüler*innen arbeitet ordentlich, Arbeitsaufträge werden mit Ausdauer und der nötigen Konzentration erledigt. Im Unterricht verhält sich die Mehrheit der Klasse eher

zurückhaltend und ruhig, bei manchen Schüler*innen ist es nicht leicht, sie in Diskussion mit einzubeziehen. Hausaufgaben werden von den meisten erledigt.

Manche Schüler*innen haben während ihrer Schullaufbahn eine effiziente Lernmethode entwickelt, die es ihnen jetzt ermöglicht, sich die Lerninhalte tiefgründig anzueignen und diese eigenständig anzuwenden. Diese Schüler*innen waren auch in der Lage, sich mit den behandelten Themen kritisch auseinanderzusetzen. Andere Schüler*innen wenden hingegen nach wie vor eine reproduktive, unreflektierte Lernmethode an, die viel Zeit und Mühe kostet und zudem wenig wirkungsvoll ist. Trotz einiger Schwierigkeiten konnten aber fast alle genügende bis sehr gute Leistungsergebnisse in fast allen Fächern erzielen.

Die Umgangsformen unter den Schüler*innen und auch den Lehrpersonen gegenüber waren immer korrekt und höflich.

14 Schüler*innen haben bei der Organisation des Maturaballs mitgeholfen. Diese haben auch an der Maturareise nach Barcelona teilgenommen.

2.1. Integration und Inklusion

In der Klasse 5B ist eine Schülerin mit IBP.

3. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

Einteilung des Unterrichtsjahres

Das Unterrichtsjahr wird in Semester eingeteilt. Laut Schulratsbeschluss Nr. 3 vom 09.03.2012 wird die Semestereinteilung des geltenden Schulkalenders abgeändert und die Dauer der Semester wie folgt festgelegt: Das 1. Semester dauert vom 05.09.2022 bis 08.01.2023, das 2. Semester vom 09.01.2023 bis 16.06.2023.

Unterrichtszeit

In allen Klassenstufen wird der wöchentliche Unterricht auf fünf Tage verteilt (Montag bis Freitag).

Die fächerübergreifende Stunde stellt die 36. Wochenstunde dar. Diese wird für den fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ herangezogen und scheint im wöchentlichen Stundenplan nicht auf. Sie findet verteilt auf das ganze Schuljahr statt, und zwar in Form von 5 Projekttagen an den 5 Wochentagen.

Digitale Plattformen für den Unterricht

Das Klassenbuch und das Lehrpersonenregister werden an der Wirtschaftsfachoberschule in digitaler Form geführt. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft erhalten einen Zugang. Das **digitale Register** wird auch als Plattform für Information, Kommunikation, Bereitstellung und Rücksendung von Lerninhalten genutzt werden. Aufgaben können den Schüler*innen online zugestellt, von diesen bearbeitet und von der Lehrperson begutachtet und bewertet werden.

Die Plattform Microsoft Teams bietet eine Reihe von Anwendungen für das Lernen allgemein, speziell aber für die Zusammenarbeit, den Austausch und die Kommunikation über das Web.

Sie decken die gesamte Palette notwendiger Anwendungen ab bis hin zur Online-Konferenz über Video.

4. Fächerübergreifender Unterricht

Die fächerübergreifenden Tätigkeiten wurden in der Planungssitzung des Klassenrates festgelegt. Die Inhalte der einzelnen Fächer wurden so koordiniert, dass sich eine sinnvolle Vernetzung ergab, eine engere Zusammenarbeit war in den Sprachfächern möglich. Auch zwischen anderen Fächern gibt es viele Berührungspunkte; häufig konnten die in einem Fach erworbenen Kompetenzen für die anderen Fächer genutzt werden, ohne dass eine gemeinsame Planung und Durchführung erforderlich waren. Die fächerübergreifenden Themen sind in den Prüfungsprogrammen der einzelnen Fächer angeführt.

5. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

Aktivitäten des fächerübergreifenden Lernbereichs im 2. Biennium und in der 5. Klasse, welche den Bildungswegen Übergreifenden Kompetenzen und Orientierung zugeordnet werden können:

- Betriebspraktikum in der 3. Klasse (2 Wochen während der Schulzeit). Die Schüler*innen schlagen einen Betrieb ihrer Wahl für das Praktikum vor. Die Schule überprüft die Vorschläge und entscheidet über die Zulassung zum Praktikum. Die Schule unterstützt Schüler*innen bei der Suche nach Praktikumsplätzen auch außerhalb Südtirols und in den Sommermonaten;
- Betriebspraktikum in der 4. Klasse (2 Wochen während der Schulzeit)
- Die Schüler*innen arbeiteten in der 4. Klasse im Team in der Übungsfirma „Enjoy South Tyrol KG“,
- Einladung von Expert*innen zu verschiedenen Themen;
- Orientierung für den Einstieg ins Berufsleben;
- Bewerbungsworkshop für Schüler*innen;
- Unternehmertag;
- Absolvierung eines Arbeitsschutzkurses durch alle Schüler*innen der 3. Klasse;

Die genannten Maßnahmen umfassen für die Klassen des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse insgesamt folgenden Zeitrahmen:

Verpflichtende Tätigkeiten (200 Stunden):

- Betriebspraktikum: 75 Stunden
- Lehrausgänge und Lehrfahrten zu ausgewählten Betrieben, Organisationen und Institutionen des schulischen Schwerpunkts im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse: 50 Stunden (Mindestanzahl)
- Teilnahme an Veranstaltungen mit außerschulischen Experten: 30 Stunden (Mindestanzahl)
- Arbeitsschutzkurs: 5 Stunden
- Projekttag der Schule bzw. mit außerschulischen Partnern: 40 Stunden (Mindestanzahl)

Die Dokumentation aller Tätigkeiten im Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ erfolgt durch den Schüler/die Schülerin in Form einer Eigenerklärung, die am Ende eines jeden Schuljahres den Klassenvorständen zur Bestätigung vorgelegt wird.

6. Angebote zur Studien- und Berufsorientierung

Unternehmertag: Speed-Job-Börse	30 verschiedene Betriebe	12.05.2022
Bewerbungstraining	Assessment-Center (Raika Unterland)	13.03.2023
Vorlesungsreihe Innovationsmanagement (6 Schüler*innen)	Uni Bz	Herbst 2022

7. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“

Im Rahmen der fächerübergreifenden Lernangebote „Gesellschaftliche Bildung“ haben 5 Projekttag stattgefunden:

Projekttag	Fächer	Thema
24.10.2022	Betriebswirtschaft und Geopolitik, Mathematik	Finanzierung, Finanz- und Versicherungsthemen, Film „Das Kapital im 21. Jahrhundert“
29.11. 2022	Betriebswirtschaft und Geopolitik, Mathematik	Pensplan, Kredite, Schuld- und Tilgungspläne mit praktischem Beispiel
15.02.2023	Betriebswirtschaft und Geopolitik, Mathematik	Online-Bezahlungssysteme, Kryptologie, RSA- Verschlüsselung, Verschlüsselungstechniken, Bitcoins
30.03.2023	Betriebswirtschaft und Geopolitik, Mathematik	Betriebsbesichtigung: DUKA in Brixen
12.05.2023	Betriebswirtschaft und Geopolitik, Mathematik	SPID, Arbeit am Portfolio für den Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

In vielen Fächern wurden Themenbereiche behandelt, die direkt und explizit die Auseinandersetzung der Schüler*innen mit Fragen der gesellschaftlichen Bildung fördern (siehe Fachprogramme). Darüber hinaus ist im Schulprogramm der Schule ein Maßnahmenkatalog zum Bereich Persönlichkeitsbildung verankert, der über den fachlichen Rahmen hinaus folgende Aspekte einer weiter gefassten gesellschaftlichen Bildung hervorhebt:

- Auseinandersetzung mit der Schüler*innencharta
- Erwerb von Konfliktlösungskompetenz
- Übernahme der Funktion eines Klassenpaten/einer Klassenpatin
- Aktivitäten im Rahmen des Curriculums übergreifender Kompetenzen
- Schüler*innen Mitwirkung an schulischen Aktivitäten, Veranstaltungen und Projekten
- Übernahme von Aufgaben als Schülervertreter*innen und Klassensprechen*innen

Einzelne Schüler*innen haben in den vergangenen Jahren auch am Landeswettbewerb zur Politischen Bildung und am Projekt Operation Daywork teilgenommen.

Auch die im Schulprogramm verankerte Öffnung der Schule mit den damit verbundenen Aktivitäten wie Lehrausgängen, Betriebspraktika, Lehrfahrten, Einladung von Fachleuten, Schulpartnerschaften u.a.m. leistet einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Bildung.

Nicht zuletzt stellt die Schulbibliothek mit ihrem reichhaltigen Angebot an Medien einen zentralen Lernort für die gesellschaftliche Bildung dar.

8. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen

Aufholmaßnahmen

Ausgangspunkt für Aufholmaßnahmen ist eine genaue Diagnose der Schwächen und Lernschwierigkeiten durch die Fachlehrpersonen und zwar nach folgenden Bereichen:

- Motivation, Einsatz, Konzentrationsvermögen
- fehlende Grundlagen, zeitweilige Versäumnisse, Lücken in einem speziellen Bereich
- Organisation des Lernens, Lernmethoden
- Ergänzt wird diese Diagnose durch die Fachlehrperson durch eine Eigendiagnose des Schülers/der Schülerin, mit dem Ziel, dass ihm/ihr selbst die Ursachen bewusst werden. Gleichzeitig dient diese Eigendiagnose auch der Fachlehrperson als Rückmeldung.

Bezugnehmend auf das Schulprogramm und die geltenden Richtlinien wurden folgende Aufholmaßnahmen angeboten:

- **Aufholkurse während des Schuljahres.** Für die Fachbereiche, **Mathematik, Betriebswirtschaft, Deutsch, Italienisch, Englisch und Spanisch** wurden Aufholkurse bzw. Lern- und Aufgabenhilfen angeboten.
- Eine **Lern- und Aufgabenhilfe** bzw. unterrichtsbegleitende Aufholkurse wurden bei Bedarf und bei Verfügbarkeit von Lehrpersonen **auch in anderen Fächern** angeboten,

und zwar je nach Bedarf für unterschiedliche Schüler*innengruppen und zu unterschiedlichen Schwerpunkten in mehrwöchigen Blöcken.

- In allen Fächern gilt, dass **Formen differenzierten Unterrichts**, das **Einlegen von Wiederholungsstunden** oder **–tagen** dem unterschiedlichen Lerntempo der Schüler*innen Rechnung tragen soll. Alle Lehrpersonen stehen den Schüler*innen für eine Lernberatung auch außerhalb ihrer Unterrichtszeit zur Verfügung.
- **Zentrum für Information und Beratung (ZIB).** Die angebotenen Sprechstunden können Schüler*innen behilflich sein, sich der Art ihrer Lernschwierigkeiten bewusst zu werden und somit einen ersten Schritt zur eigenständigen Bewältigung der Lernschwächen darstellen. Mitglieder des ZIB sichten die Notenspiegel der Bewertungskonferenzen am Ende des 1. Semesters. Schüler*innen mit mehreren negativen Noten wurden zu einer Lernberatung eingeladen.
- Integrationslehrpersonen wurden einer Klasse zugewiesen und haben all jene Schüler*innen unterstützt, die Bedarf hatten.

9. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

▪ Einladung von Experten und Autorenbegegnungen:

Der Einbezug von Fachleuten in den Unterricht dient der Auseinandersetzung mit aktuellen Themen u.a. aus dem Bereich Wirtschaft; auch die Begegnung mit Autoren und Zeitzeugen ist ein wichtiger Baustein zur Förderung der kulturellen Kompetenz.

Datum		Lehrperson
29.11.2022	Pensplan (2. Projekttag)	Arno Mall, Magdalena Robatscher
13.03.2023	Bewerbungstraining	Arno Mall
17.05.2023	Volkswirtschaftliche Kennzahlen	Agatha Sparber
01.06.2023	Verbraucherschutz	Agatha Sparber

9.1. Lehrausgänge/Lehrfahrten

Lehrausgänge

Eine wirksame Form der Berufs- und Studienorientierung stellen die Lehrausgänge dar. Sie bieten eine gute Möglichkeit, die verschiedenen Berufsfelder kennen zu lernen. Weiters geben sie Einblick in die spezifischen Tätigkeiten und Aufgabenbereiche der Absolvent*innen der Schule und die dafür erforderlichen Voraussetzungen in fachlicher und persönlicher

Hinsicht. Die Aufstellung der durchgeführten Lehrausgänge findet sich in der folgenden Übersicht:

Ort	Fach	Datum der Durchführung
Petersberg: Golfen	Bewegung und Sport	26.09.2022
Trient: Banksy	Italienisch, Englisch	26.10.2022
Rovereto: MART	Italienisch, Deutsch	27.10.2022
Auer: Theateraufführung „Die Verwandlung“	Deutsch	21.11.2022
Alta Badia: Weltcup- Skirennen	Bewegung und Sport	19.12.2022
Bozen: Unternehmertag an der WFO Bozen	Betriebswirtschaft und Geopolitik	08.03.2023
Bozen: Theateraufführung „Don Quijote“	Spanisch	28.03.2023
Bozen: Europatag	Italienisch, Rechtskunde	09.05.2023

Lehrfahrten

Ziel	Lehrperson	Datum der Durchführung
Barcelona	Barbara Curti, Agatha Sparber	01.-05.05.2023

10. Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten

Im Schuljahr 2022/23 waren folgende **Wahlangebote** vorgesehen:

- Kletterkurs
- Surfkurs
- Vorbereitungskurs für das First Certificate in English
- Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung L2

Unterrichtsergänzende Tätigkeiten

An der Wirtschaftsfachoberschule Auer waren im heurigen Schuljahr folgende unterrichtsergänzende Tätigkeiten vorgesehen:

- Sportgruppe (Fitness- und Krafttraining, Rückschlagespiele, Große Sportspiele, Volleyball, Floorball, Handball, Sportklettern, Eislaufen, Standardtänze, Teilnahme an schulinternen Meisterschaften sowie an Bezirks- und Landesmeisterschaften)
- Kooperation mit der Musikschule (Musikkapelle, Chor)
- Politische Bildung: Teilnahme interessierter Schüler*innen am Projekt „Operation Daywork“ sowie am Quiz „Politische Bildung“

11. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.)

Abschlussprüfung 2023 – Einführung Hinweise zu „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ (ÜKO)	Direktor Christian Gallmetzer	05.04.2023
Probearbeit aus Deutsch	Dietmar Pernstich	23.05.2023
Probearbeit aus Betriebswirtschaft und Geopolitik	Arno Mall	05.06.2023?
Probearbeit aus Italienisch	Amanda Rando	11.05.2023
Simulation der fächerübergreifenden Prüfung ausgehend von Impulsmaterialien	Fachlehrpersonen	01.06 und 08.06.2023
Vorbereitung Präsentation ÜKO und Orientierung	Arno Mall, Magdalena Robatscher	12.05.2023

12. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens

Allgemeine Bewertungskriterien

Bewertungskriterien Beschluss Nr. 3/2020-21

Bezugnehmend auf die Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen und den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 4.7.2011 legt das Lehrerkollegium der Fachoberschule für Landwirtschaft und der Wirtschaftsfachoberschule folgende Kriterien für die Leistungsbewertung fest:

1. Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum festgelegten und zu erreichenden Kompetenzen des jeweiligen Faches, der fächerübergreifenden Lernangebote und der übergreifenden Kompetenzen.
2. Aus den in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum angeführten Kompetenzen leiten sich die verschiedenen Formen der von den Schülern und Schülerinnen zu bewältigenden Aufgabenstellungen und der Überprüfungs- bzw. Bewertungsformen ab. Die Überprüfungs- und Bewertungsformen beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten und eingeübten Kenntnisse und Fertigkeiten, Arbeitstechniken und Methoden.
3. Für die Bewertung der verschiedenen Formen der Schülerleistungen im jeweiligen Fach legt die Fachlehrperson – in Übereinstimmung mit den Aussagen im Leitbild, im Schulprogramm, in der Schülercharta und den Kriterien des Lehrerkollegiums verbindliche Kriterien fest und gibt diese den Schülern und Eltern bekannt. Die Gewichtung der Bewertung der verschiedenen im Unterricht angestrebten Kompetenzbereiche erfolgt in Übereinstimmung mit der Gesamtzielsetzung des jeweiligen Faches. Die Bewertungskriterien der einzelnen Lehrpersonen eines Klassenrats werden gesammelt und bis spätestens zur ersten Klassenratssitzung in der jeweiligen Klasse zur Einsichtnahme ausgelegt.

4. Distanzlernphasen und der Fernunterricht werden grundsätzlich gemäß der geltenden Bewertungskriterien bewertet. Die Lehrpersonen formulieren in ihren Jahresplänen gegebenenfalls angepasste Kriterien für die Bewertung in der Distanzlernphase und im Fernunterricht. In diesen Phasen werden verstärkt formative Formen angewandt und Bewertungsformate, welche die zu erwerbenden Kompetenzen stärker in den Blick nehmen, bzw. auf Lernprodukte ausgerichtete Bewertungen. Berücksichtigt werden im Fernunterricht auch Verlässlichkeit und Sorgfalt in der Erledigung von Arbeitsaufträgen bzw. Hausaufgaben, Pünktlichkeit und reguläre Abgabe der Arbeitsaufträge, Kooperationsbereitschaft, insbesondere bei kollektiven Aufgabenstellungen, konstante Teilnahme am Fernunterricht und aktive Beteiligung, Argumentationsfähigkeit bei Diskussionen, Selbstständigkeit. Angepasste und zusätzliche Bewertungskriterien für den Fernunterricht, die von den Lehrpersonen angewandt werden, werden den Schülerinnen/Schülern transparent gemacht.
5. Die Bewertung der Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung fließt in die beteiligten Fächer ein. Die Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung werden über die in den Fachcurricula und im Schulcurriculum festgelegten Lernwege erarbeitet. Dementsprechend erfolgt auch die Beobachtung, Dokumentation und die Bewertung der Erreichung dieser Kompetenzen im Rahmen der gesamten Bildungsarbeit eines Klassenrats. Alle Lehrpersonen eines Klassenrats halten im persönlichen Register ihre Beobachtungen hinsichtlich des Erwerbs der in ihrem Fachcurriculum verankerten und beobachtbaren übergreifenden Kompetenzen fest und lassen diese Beobachtungen in die Fachbewertung einfließen.
6. Bewertungen der Bildungswege Übergreifender Kompetenzen und Orientierung im Rahmen besonderer Lern- und Arbeitssituationen (z.B. Eigenverantwortliches Lernen, Projekt- oder Fachtage, Lehrausgänge, verschiedene Formen der Schülermitwirkung u.a.) fließen in die Bewertung des jeweiligen beteiligten Faches ein. Zuständig dafür sind die betreffenden Koordinatoren (Eigenverantwortliches Lernen), die verantwortlichen Lehrpersonen (Projekt- oder Fachtage, fächerübergreifende Lernsituationen, Lehrausgänge oder andere unterrichtsergänzende Tätigkeiten im Rahmen des Schulcurriculums) oder die Klassenvorstände (Formen der Schüler*innenmitwirkung).
7. Die Bewertung des Bereiches Gesellschaftliche Bildung fließt im ersten Biennium in die Bewertung der beteiligten Fächer ein. Im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse wird der Bereich mit einer Note bewertet. Diese Note zählt auch für die Berechnung des Schulguthabens. Die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereiches Gesellschaftliche Bildung erfolgt am Ende des Schuljahres und ist versetzungsrelevant.
8. Die Klassenvorstände holen sich vor der Bewertungskonferenz am Ende des Schuljahres von den einzelnen Lehrpersonen des betreffenden Klassenrats die Bewertungsvorschläge für die Gesellschaftliche Bildung ein und bereiten daraus einen Vorschlag für die Bewertungskonferenz vor.
9. Die Bewertung der von den Schülern besuchten Wahlangebote erfolgt in beschreibender Form durch die Lehrperson des Wahlangebots in folgenden Abstufungen: „In hohem Maße erreicht“ – „größtenteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.
Ist die Lehrperson nicht Mitglied des Klassenrats, so leitet sie die Bewertung vor der abschließenden Bewertungskonferenz an die Klassenvorstände der jeweiligen Klassen weiter.

10. Um einen begründeten Bewertungsvorschlag in den periodischen Bewertungskonferenzen einbringen zu können, muss dem Schüler/der Schülerin im betreffenden Bewertungszeitraum eine angemessene Anzahl von Möglichkeiten zur Leistungspräsentation in den Kompetenzbereichen des jeweiligen Faches geboten werden.
11. Auch die Lern- und Arbeitshaltung fließen in die Bewertung der Kompetenzen ein. Dies kann allerdings nur aufgrund klarer Kriterien erfolgen. Solche Kriterien sind: regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben, aktive Teilnahme im Unterricht, ordentliche Führung der Lernunterlagen u.a. Die entsprechenden Beobachtungen müssen aber auch dokumentiert sein und Teil der gesamten Bewertungsdokumentation im Lehrerregister sein (über einen direkten Eintrag oder über formelle Anlagen).
12. Erteilte Arbeitsaufträge (z.B. Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Projektarbeiten, Facharbeiten) werden von der jeweiligen Fachlehrperson nach vorher festgelegten Kriterien bewertet. Die Einhaltung eines festgelegten Abgabetermins ist immer auch ein Kriterium.
13. In der schulischen Praxis hat sich die Notenskala von 4 bis 10 durchgesetzt. Dies entspricht auch der Empfehlung der Landesregierung. Da Schüler*innen durch Noten unter 4 stark demotiviert werden und kaum Aussicht auf das Aufholen solcher Ergebnisse haben, wird nicht auf Noten unter 4 zurückgegriffen. Bei Leistungsverweigerung (Schüler*in gibt z.B. „weiß“ ab) wird dies im digitalen Register festgehalten und „nicht klassifiziert“ (n. k.). Die im Anhang wiedergegebene Zuordnung von Ziffernnoten zu verbalen Leistungsbeschreibungen kann Orientierungshilfe für Schüler*innen und Lehrpersonen bieten.
14. Die Bewertungsentscheidung in der Bewertungskonferenz des zweiten Semesters gilt gleichzeitig als Schlussbewertung. Die Note des ersten Semesters wird bei der abschließenden Bewertung berücksichtigt, darf aber nicht entscheidenden Charakter haben. Die Note des ersten Semesters kann aber durchaus auch mit zur Begründung einer getroffenen Bewertungsentscheidung in der Abschlusskonferenz herangezogen werden. Versetzungsentscheidungen bei nicht völlig positiven Bewertungsvorschlägen in einem oder auch in mehreren Fächern können in der Schlusskonferenz nur aus der Vielzahl an Bewertungselementen und unter Berücksichtigung der Gesamtsituation getroffen werden. Kriterien für die Entscheidungsfindung können hier das Bemühen des Schülers sein, der Besuch von Stützmaßnahmen, ein Lernfortschritt während des Schuljahres, die Aussicht auf eigenständiges Aufholen u.a.
15. Die Lernenden erhalten verlässliche und individuelle Rückmeldungen im Verlauf des Lernprozesses. In Verbindung mit Formen der Selbsteinschätzung und Selbstbewertung durch die Lernenden wird so auch die Reflexion über das eigene Lernen gefördert. Formative Bewertungsverfahren sind Teil eines jeden Fachcurriculums.
Die Bewertungen müssen über das ganze Schuljahr verteilt sein und können ihre Funktion einer Rückmeldung an den Lernenden nur erfüllen, wenn sie nicht auf zwei bis drei Momente im Schuljahr beschränkt sind, wenn sie verschiedene Leistungsaspekte umfassen und auf diese Weise auch verschiedene Kompetenzen zu erfassen versuchen.
16. Für die Bewertung außerschulischer Lernerfahrungen (Beispiel: Betriebspraktikum) wird die Rückmeldung des Betriebsleiters bzw. der im Betrieb namhaft gemachten Bezugsperson sowie die vorher zwischen der betreuenden Lehrperson und dem

Schüler/der Schülerin vereinbarte Dokumentation herangezogen. Die Bewertung fließt in die Bewertung eines Bezugsfaches ein.

17. Die Zeugnisnoten beruhen immer auf einer angemessenen Zahl von Bewertungen.
18. Sollte ein Schüler/eine Schülerin die für die Gültigkeit des Schuljahres vorgesehene Anwesenheit von 75% des Jahresstundenplans nicht erreichen, kann der Klassenrat die Gültigkeit des Schuljahres trotzdem anerkennen, wenn die Abwesenheiten zu einem beträchtlichen Teil krankheitsbedingt und ärztlich bescheinigt sind. Wenn in einem solchen Fall nicht genügend Bewertungselemente vorliegen, um die Schlussbewertung in einem oder mehreren Fächern vorzunehmen, kann die Bewertungsentscheidung aufgeschoben und der/die Schüler/in zur Nachprüfung zugelassen werden.

Anhang

Zusammenfassende Notenbeschreibung

Die **Note 10** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lerninhalte von Grund auf einwandfrei beherrscht und die Lernziele souverän erreicht, interdisziplinäre Zusammenhänge selbständig herstellen kann, Selbständigkeit und Klarheit in der Darstellung an den Tag legt sowie eigene produktive Beiträge einbringt.

Mit der **Note 9** werden die Schülerleistungen beurteilt, die die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen und Ziele in hohem Maße erfüllen. Im Besonderen wird damit auch die Fähigkeit zur fächerübergreifenden Zusammenschau und zur eigenständigen Herangehensweise an die gestellten Aufgaben ausgedrückt.

Mit der **Note 8** werden die Leistungen beurteilt, mit denen ein/e Schüler/in die im Lernplan festgelegten Ziele eindeutig erreicht, eigenständiges Denken zeigt, die Lerninhalte konsequent aufarbeitet und darstellt und auch zu Transferleistungen imstande ist, auch wenn einige kleinere Mängel vorliegen.

Die **Note 7** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen noch größtenteils erfüllt, die wesentlichen Inhalte erfasst und verständlich wiedergibt, ein zufriedenstellendes Problemverständnis besitzt und Arbeitsaufträge verlässlich ausführt.

Die **Note 6** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lernziele teilweise erreicht und ausreichende fachliche Kenntnisse an den Tag legt. Die auftretenden Fehler und Lücken lassen doch ein grundlegendes Verständnis des fachlichen Bereichs erkennen.

Die **Note 5** drückt eine ungenügende Leistung aus. Der Schüler/die Schülerin wird den Anforderungen nicht mehr gerecht. Die notwendigen Grundkenntnisse und Kompetenzen sind nur mehr ansatzweise und bruchstückhaft vorhanden.

Die **Note 4** drückt sehr gravierende Mängel aus. Die wesentlichen fachlichen Grundlagen, Kompetenzen und/oder Arbeitstechniken fehlen.

Kriterien für die Betragensnote

- Die Betragensnote berücksichtigt Mitarbeit, Einsatz und Leistungsbereitschaft im Unterricht und bei schulischen Veranstaltungen. Sie berücksichtigt auch, inwieweit die schulischen Pflichten und Termine wahrgenommen werden.

Aspekte

- Regelmäßige Mitarbeit, angemessene Lern- und Arbeitshaltung
- Eigenständige und konstruktive Beiträge
- Gewissenhafte und pünktliche Erledigung von Arbeitsaufträgen und Aufgaben
- Einhalten von Vereinbarungen und Regeln

- Die Betragensnote berücksichtigt den Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft.

Aspekte

- Klassensprecher/in
- Klassendienste
- Andere Beiträge zur Förderung der Klassengemeinschaft
- Mitwirkung im Schülerrat
- Funktion als Pate oder Patin
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Mitwirkung bei Schulpräsentationen oder Schulveranstaltungen
- Andere Beiträge zur Förderung der Schulgemeinschaft

- So wie die Leistungsbewertung soll auch die Bewertung des Betragens die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/innen fördern, indem das Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und für die Gemeinschaft gestärkt, ein offener und respektvoller Umgang zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft angestrebt und die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen eingefordert wird.

Aspekte

- Umgang mit den Mitgliedern der Schulgemeinschaft (Höflichkeit,

Korrektheit, Hilfs-bereitschaft,
Zusammenarbeit)

- Einhalten der vereinbarten Regeln (Anwesenheit, Pünktlichkeit, Rauchverbot, schonender Umgang mit Einrichtung und Schulmaterialien ...)
- Art und Umfang von Disziplinarmaßnahmen (mündliche Ermahnungen, Eintragungen ins Klassenbuch, Ausschlüsse aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft)

Beschreibung der Betragensnoten

Hinweis: Nicht alle angeführten Elemente müssen gleichzeitig erfüllt sein. Die nachfolgende Beschreibung kann auch nur eine Orientierung bieten.

Note 10

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein, aktive Mitarbeit und vorbildliche Arbeits- und Lernhaltung; positive Rolle in der Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

Note 9

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein; angemessene Mitarbeit und Lernhaltung; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft gut ein; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

Note 8

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind im Allgemeinen noch zufriedenstellend; eher schwankende Mitarbeit; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft ein; mehrere Abwesenheiten; wenige und nicht gravierende Verstöße gegen die Schulordnung.

Note 7

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind nicht immer zufriedenstellend. Mitarbeit und Einsatz sind schwankend. Wenig Beiträge zur Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; viele Abwesenheiten; einige Verstöße gegen die Schulordnung und Störungen des Unterrichts, wenig sorgsamer Umgang mit schulischen Einrichtungen und Materialien, wiederholte verbale Entgleisungen.

Note 6

Sehr geringes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein und kaum Mitarbeit oder Einsatz; viele nicht begründete Abwesenheiten; wiederholte Verstöße gegen die Regeln der Schulordnung und häufige Störungen des Unterrichts; mehrere Eintragungen ins Klassenbuch und / oder Ausschluss aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft; Bereitschaft zur Verhaltensänderung erkennbar.

Note 5

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind kaum gegeben; Einsatz und Mitarbeit sind äußerst dürftig. Es liegen sehr schwere und wiederholte Verstöße gegen die Schulordnung vor, die Ausschlüsse von 15 oder mehr Tagen aus der Schulgemeinschaft zur Folge hatten (grobe Respektlosigkeiten gegenüber Mitschülern, Lehrpersonen und Mitarbeitern, grobe

Sachbeschädigungen, Handlungen, die den Ruf der Schule schädigen, Ausführen oder Anstiften von strafrechtlich belangbaren Handlungen). Es sind im Verlauf des Schuljahres keine Anzeichen einer positiven Verhaltensänderung erkennbar.

Die Betragen Note wird vom Klassenvorstand in der Bewertungskonferenz vorgeschlagen und vom Klassenrat unter Berücksichtigung der Gesamtentwicklung der Schülerpersönlichkeit vergeben.

Schulguthaben

Die Prüfungsordnung für die Abschlussprüfungen sieht für die Schüler*innen der dritten, vierten und fünften Klassen die Zuteilung eines **Schulguthabens** vor. Bei diesem Schulguthaben handelt es sich um eine Bewertung der Schullaufbahn. Die Zuweisung des Schulguthabens erfolgt aufgrund der zur Verfügung stehenden Bandbreite der Punkte aufgrund des Notendurchschnittes (siehe Tabelle). Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inklusive der Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Bei der Zuteilung des Schulguthabens berücksichtigt der Klassenrat auch den Einsatz des/der Schüler*in (regelmäßiger Schulbesuch, aktive Mitarbeit und Interesse, Einsatz in schulischen Gremien und für die Klassengemeinschaft). Auch Bildungserfahrungen, die außerhalb der Schule gemacht worden sind, werden miteinbezogen. Wichtig: die Bandbreite der Punkte für die Schulguthaben darf nicht überschritten werden. (d.h. es gibt keine Zusatzpunkte!)

Die obere Punktezahl der jeweiligen Bandbreite wird vom Klassenrat zugeteilt, wenn der schulische Arbeits- und Lerneinsatz des Schülers/der Schülerin gut entsprochen hat und/oder wenn eine außerschulische Bildungserfahrung anerkannt wird.

Berücksichtigt werden dabei:

1. Dokumentierte Sprachkurse (Mindestumfang: 40 Unterrichtseinheiten) und Sprachzertifikate
2. Abgeschlossener Musikkurs (Leistungsabzeichen)
3. Besondere sportliche Leistungen
4. Besonderer Einsatz oder Ausbildung in sozialen u./o. kulturellen Einrichtungen
5. Zweisprachigkeitsnachweis (Laufbahn C1 oder B2)

Schüler*innen, die solche Bildungserfahrungen gemacht haben, können diese für die Berechnung des Schulguthabens einreichen.

13. Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern

13.1. DEUTSCH

A) Fachspezifische Ziele:

Die Lernziele des Deutschunterrichts bezogen sich auf die Bereiche Sprechen, Schreiben und Literaturgeschichte des 20. Jahrhunderts. Dabei wurden diese drei Teilbereiche im Unterricht häufig miteinander verknüpft. In allen Teilbereichen wurde versucht, die Fähigkeiten der Schüler*innen im Umgang mit Sprache zu erweitern und zu verbessern. Auch wurde auf die Erweiterung des Wortschatzes, die Verwendung von Fachausdrücken und einen treffenden Ausdruck Wert gelegt.

Im Einzelnen standen bei den drei Teilbereichen folgende Ziele im Mittelpunkt:

- **Sprechen**
Die Fähigkeit der Schüler*innen sich mündlich angemessen auszudrücken und Grund- sowie Fachbegriffe aus der Literaturtheorie und –geschichte richtig zu verwenden. Auch die Fähigkeit zur kompetenten Benutzung verschiedener Sprachebenen sowie zum freien Sprechen auch über komplexe Sachverhalte (z.B. Diskussion, Debatte, Referat, etc.) wurden gefördert.
- **Schreiben**
Die Schüler*innen haben die Textsorten Erörterung, literarische Textanalyse und die Sachtextanalyse bereits in den letzten Schuljahren kennen gelernt und sollten im Stande sein, diese Textsorten korrekt auszuarbeiten. Die Schüler*innen sollten zudem die Gesetzmäßigkeiten des schriftlichen wie die grammatikalische und stilistische Korrektheit sowie orthographische Richtigkeit beherrschen und Unterschiede zwischen geschriebener und gesprochener Sprache erkennen.
- **Literaturgeschichte**
Ziel war es, den Schüler*innen Einblicke in die Literatur des 20. Jahrhunderts zu geben. Anhand repräsentativer Werke sollten die Schüler*innen einen Eindruck von der Vielfalt einander überlagernder und konträrer literarischer Strömungen bekommen und verstehen, wie sich die Beziehungen zwischen Staat und Gesellschaft einerseits und Kultur- und Geistesgeschichte andererseits gestaltet und in der Literatur niedergeschlagen haben. Die Beschäftigung mit Beispielen aus hundert Jahren Literaturgeschichte sollte die Schüler*innen ermutigen, sich anhand der behandelten literarischen Werke mit sich selbst, ihrer Umwelt und der Aufgabe der Literatur in der modernen Gesellschaft auseinanderzusetzen. Mit den Schüler*innen wurden im Laufe des Schuljahres Beispiele aus allen drei literarischen Textgattungen, Lyrik, Dramatik und Epik, besprochen, analysiert und bearbeitet. Sie sollten dabei die kulturellen und historischen Zusammenhänge wie auch den Wandel im Verständnis von Welt, Sprache und Menschenbild erkennen.

B) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen:

Um den Lernstoff für die Schüler*innen in einer angemessenen, schülergerechten und verständlichen Form zu übermitteln, wurde auf den Schwierigkeitsgrad der Lernstoffe geachtet, eine bunte Mischung aus verschiedenen literarischen Textgattungen und Inhalten

ausgewählt. Die einzelnen Themenschwerpunkte wurden mittels verschiedener und abwechslungsreicher Methoden aufgearbeitet. Hierfür wurden Lehrervortrag, Gruppen-Partner- und Einzelarbeit, Recherchen, Schülervorträge und schriftliche Übungen eingesetzt. Als Unterlagen dienten in erster Linie Fotokopien, die aus verschiedenen Buch- und Internetquellen entnommen wurden sowie eigenständig ausgearbeitete Materialien.

Im schriftlichen Bereich wurden die Klassenarbeiten mit den Textsorten der Matura (Textanalyse – Sachtextanalyse – Erörterung) abgestimmt. Am 23.05.2023 hatten die Schüler*innen die Möglichkeit, eine Klassenarbeit im Zeitrahmen von 6 Schulstunden zu gestalten (Maturasimulation). Zudem wurde mit einigen Lehrkräften der für die Matura vorgesehene Prüfungsmodus mittels „Impulsmaterial“ geübt.

C) Bewertungskriterien:

Die Bewertungsgrundlagen bilden zwei Klassenarbeiten im 1. und drei im 2. Semester. Diese richten sich nach den Kriterien und Vorlagen der Maturathemen (Textanalyse – Sachtextanalyse – Erörterung), die Klassenarbeit im Mai entspricht einer „Maturasimulation“. Neben den Klassenarbeiten werden auch Prüfungen und mündliche Beiträge im Unterricht sowie Tests, Hausaufgaben und schriftliche Arbeitsaufträge während der Unterrichtsstunde die Endbewertung einbezogen.

Für die Endbewertung sind neben dem kognitiven Wissen auch die selbstständige Auseinandersetzung mit den Lerninhalten, die Mitarbeit, das fächerübergreifende Denken, die Herstellung geeigneter Zusammenhänge und die Reife im Urteil von Bedeutung. Die Bewertung erfolgte anhand einer Notenskala von 4 bis 10.

Bewertet werden: Interesse, Engagement, Mitarbeit, persönlicher Lernfortschritt, Auseinandersetzung mit dem Lerninhalt, thematische Vertiefungen und Argumentationsfähigkeit sowie vernetztes, fächerübergreifend Denken.

Bewertung bei schriftlichen Texten:

Inhalt und Aufbau:

- Erfassen und Umsetzung der Themenstellung / des Arbeitsauftrages
- Angemessenheit in Bezug auf Adressat, Situation, Textsorte
- Kohärenz Form / Inhalt
- Ideen, Informationen, Kreativität, Originalität
- Argumentationsmuster
- Übersichtlicher, schlüssiger Aufbau
- Passende/r Einleitung / Schluss

Ausdrucksweise

- Wortschatz / Wortwahl
- Variationen im Satzbau / flüssiger Stil
- Überleitung / Verknüpfung von Gedankengängen
- Der Textsorte angemessen

Sprachnormen

- Normverstöße Rechtschreibung
- Normverstöße Grammatik

Bei der Klassenarbeit am 19.05.2023 wird das Beurteilungsraster für Maturathemen herangezogen

Schulbegleitende Veranstaltungen

- Besuch der Theatervorstellung: „Die Verwandlung“ von Franz Kafka (21.11.2022)
- Besuch des MART mit der Italienisch-Kollegin: Projekt und Führung durch die Ausstellungsräume des „futurismo“ (27.10.2022)

Fächerübergreifende Projekte

Italienisch – Deutsch: Literarische Epochen und Themen (u.a. Dadaismus und futurismo)

Geschichte – Deutsch: historische Hintergründe zu den jeweiligen literarischen Strömungen

D) PROGRAMM

WERKE - TEXTE – THEMEN	ZIELE und KOMPETENZEN
<p>PSYCHOANALYSE UND LITERATUR SIGMUND FREUD - ARTHUR SCHNITZLER</p> <ul style="list-style-type: none">• Jostein Gaarder: Sigmund Freud (aus „Sophies Welt“)• Sigmund Freud: Über den psychischen Apparat des Menschen (Auszug)<ul style="list-style-type: none">- Manifeste und latente Traumdeutung- Phasen der psychosexuellen Entwicklung- Therapie des „freien Assoziierens“- Brief an Arthur Schnitzler• Erich Fromm: Was weiß man von den Träumen? (Rundfunkvortrag 1971)• 2 Sagen: „König Ödipus“ und „Die Geschichte des Narkissos“• Arthur Schnitzler: Reigen (Dialog 5: „Die junge Frau und der Ehemann“)• Arthur Schnitzler: „Fräulein Else“ (Ganztext)	<ul style="list-style-type: none">▪ Das freudsche Menschenbild: Ich – Es – Über-Ich▪ Psychosexuelle Entwicklung: Beispiel Ödipus-Komplex – Das Schicksal des Ödipus und Narziss▪ Wege ins Unbewusste: das „freie Assoziieren“ – Traumdeutung▪ Die Sprache der Träume▪ Psychoanalyse und die Literatur ▪ Aufbau und Inhalt des „Reigen“ – Dialog Nr. 5▪ Rollenbilder im Dialog: Mann und Frau▪ Sexualität – Liebe – Ehe: Demaskierung der bürgerlichen Moral▪ Erzählstil des Inneren Monologs: „Fräulein Else“▪ Die Rolle der Sexualität in der Gefühls- und Gedankenwelt von „Fräulein Else“▪ Inhalt und Charakterbild von „Fräulein Else“
<p>EXPRESSIONISMUS</p> <ul style="list-style-type: none">• Margarete Susmann: Expressionismus• Edvard Munch: Der Schrei (Bildanalyse) <p>Die Großstadt in der expressionistischen Lyrik</p> <ul style="list-style-type: none">• Georg Heym: Die Stadt• Alfred Wolfenstein: Städter• Kurt Pinthus: Welch ein Trommelfeuer	<ul style="list-style-type: none">▪ Kunstrevolution und Wirklichkeitswahrnehmung: Die Kunst des Expressionismus▪ Die Großstadt in der Kunst: Lyrik und Malerei▪ Das expressionistische Sonett▪ Stil- und Formelemente der expressionistischen Lyrik: Bildsprache, Reim, Metrum▪ Lyrikinterpretation: ein Gedicht zur Wahl

Stadtbilder:

- **George Grosz:** Friedrichstraße
- **Ludwig Meidner:** Potsdamer Platz

DADAISMUS

- DADA-Manifeste
- **Hugo Ball:** Totentanz
- **Hugo Ball:** Karawane
- **Tristan Tzara:** Um ein dada-Gedicht zu machen

Konkrete Poesie:

- **Ernst Jandl:** schntzngrmm
- **Eugen Gomringer:** schweigen

FRANZ KAFKA

- **Franz Kafka:** Die Verwandlung (Ganztext)
 - Brief an den Vater (Auszug)
 - Kleine Fabel

LITERATUR der NEUEN SACHLICHKEIT

Erich Kästner:

- Jahrgang 1899
- Entwicklung der Menschheit
- Kennst du das Land, wo die Kanonen blühen
- Das Märchen von der Vernunft

Kurt Tucholsky:

- Was darf Satire?

Erich Maria Remarque:

- Im Westen nichts Neues (Auszüge): „Rede des Lehrers“ – „Gespräch über den Krieg“ – „Kriegserfahrung“ – „Heimaturlaub“
- **Lewis Milestone:** Im Westen nichts Neues (Film 1930 – Auszug)

Ein Stadtgedicht und Stadtbild zur Wahl

- Dada Zürich und der 1. Weltkrieg
- Dadaistisches Kunstverständnis: Unterschiede zum Expressionismus – Nonsens als Kunst – Collagetechnik im Gedicht und Bild
- Merkmale des Manifests und der politischen Lyrik
- Sprach- und Formexperimente: Lautgedicht, Collagetechnik, Plakatgedicht, Parodie
- Merkmale der „Konkreten Poesie“ – Sprache als Experimentierfeld

Fü mit Italienisch (*futurismo und Dadaismus – Lehrausgang MART: Projekt und Führung*)

- Kafka Biographie (allgemein): Verhältnis zum Vater – Judentum in Prag – Beruf und Literatur
- „Die Verwandlung“: Inhalt und Deutung
- Merkmale einer Parabel und Fabel
- Fabelvergleich (Kafka – Orwell – Brecht)

Theateraufführung in Auer - „Freies Theater Bozen“: Franz Kafka: Die Verwandlung – 21.11.2022

- Die „Goldenen“ 20er Jahre: Politik und Kultur
- Zivilisations- und Moralkritik bei Kästner und Tucholsky
- „Verlorene Generation“ und Gesellschaftskritik am Beispiel Erich Kästner
- Satire: Merkmale, Aufgaben und Grenzen
- Stilelemente der Neuen Sachlichkeit: Kabarett, Gebrauchsliteratur, Zeitroman
- Der Antikriegsroman: Sprache, Wirkungsabsicht
- Kriegspropaganda und Kriegswirklichkeit
- Konservative und rechtsradikale Kritik gegen Buch und Film „Im Westen nichts Neues“: Deutung des Krieges – Soldatenbild – Erziehung und Patriotismus

„Entwicklung der Menschheit“ – „Kennst du das Land, wo die Kanonen blühen“ – zur Wahl

- **Buchrezensionen:**

Goebbels Protestrede gegen den Remarque-Film – Graf von Schlieffen – Hans Zöberlein

Kressmann Taylor Katherine: „Adressat unbekannt“

- „Adressat unbekannt“ (Ganztext)
- Inhalte der Briefe: Charakter und Weltbilder von Max und Martin
- Historische Hintergründe: das Jahr 1933

BERTOLT BRECHT

- Leben des Galilei (Auszüge)
- Das Epische Theater
- Wenn die Menschen Haifische wären
- Maßnahmen gegen die Gewalt
- An die Nachgeborenen

Jörgen Möller: Literatur des Exils

LITERATUR NACH ´45

Gerd Enzmann: Heimkehr in die Fremde?

Thomas Mann: Deutsche Hörer! (BBC-Rede 10.05.1945)

Wolfgang Borchert:

- Die Küchenuhr

Heinrich Böll:

- „Bekanntnis zur Trümmerliteratur“
- Wanderer kommst du nach Spa...

- **Maria Luise Kaschnitz:** Hiroshima

Fü mit Geschichte (*Weimarer Republik*)

- Die Entwicklung des Briefwechsels
- Das Juden- und Frauenbild
- Nationalsozialistisches und liberales Weltbild
- Historische Bezüge: Deutschland 1933

Fü mit Geschichte (*Aufstieg des Nationalsozialismus*)

- Merkmale der Exilliteratur
- Brecht: biographische Notizen (allgemein)
- „Das Leben des Galilei“: Inhalt und Deutung
- Wissenschaft und Verantwortung: die zwei Fassungen des Galilei
- Unterschiede zwischen epischem und klassischem Drama: V-Effekt – Publikumswirkung – Sprache usw. (Bsp. Leben des Galilei)
- Keuner-Geschichten: Die Figur des Herrn Keuner – Kapitalismuskritik - Umgang mit der Gewalt
- Inhalt, Stil und Aussage von „An die Nachgeborenen“ - Verweise auf B. Brechts Leben

- Erfahrungen mit dem Nationalsozialismus: „Innere Emigration“ – „Exil“ – Generation der „Trümmer“
- „Stunde Null“ und literarischer Neuanfang: „Trümmerliteratur“ und Sprache des „Kahlschlags“
- „Gruppe 47“: Bedeutung für die Nachkriegsliteratur
- Der Nationalsozialismus und die Jugend
- Merkmale der Kurzgeschichte
- Hiroshima: Aussage des Gedichts – formale und sprachliche Aspekte - Historische Hintergründe
- Vergleich mit Bertolt Brecht „Leben des Galilei“ – Die Atombombe und die Ethik der Wissenschaft

Fü mit Geschichte (*Japan im 2. Weltkrieg*)

<p style="text-align: center;">LITERATUR zu AUSCHWITZ</p> <p>Peter Weiss:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Ermittlung (Gesang von der Rampe) • Notizen zum Dokumentartheater <p>• Rudolf Höß: Ich gebe zu Protokoll</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Historische Hintergrundinformationen: Das KZ von Auschwitz – Die Rampe von Auschwitz - Auschwitzprozesse 1963-65 ▪ Die Ermittlung: Entstehungsgeschichte, Aufbau und Gestaltung - Wirkungsabsicht ▪ Fiktion und Wirklichkeit: Was bezweckt das Dokumentartheater? ▪ Vergleiche zwischen dem epischen Theater und dem Dokumentartheater <p>Fü mit Geschichte (<i>Auschwitz und die Shoa</i>)</p>
--	--

E) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernzeile und Kompetenzen

Die Klasse 5B setzt sich aus 16 Schüler*innen zusammen, davon sind 10 Mädchen und 6 Buben. Ich unterrichte diese Klasse heuer zum ersten Mal und bin, was die Mitarbeit und das Interesse der Schüler*innen betrifft, zufrieden. Auch der Umgang mir gegenüber und zwischen den Schüler*innen war und ist stets korrekt und höflich. Das Interesse an den Themen der Literatur und Geschichte ist zweifellos vorhanden, jedoch arbeiten einige Schüler wenig aktiv am Unterricht mit und auch die häusliche Vorbereitung ist bei manchen Schülern*innen eher mäßig, Aufgaben und Arbeitsaufträge nur von einem Teil der Schüler*innen gewissenhaft erledigt. Tests und mündlichen Leistungserhebungen erledigen Schüler*innen gewissenhaft, weshalb das Leistungsniveau beim Großteil der Klasse dennoch zufrieden stellend bis gut ist. Es gibt mehrere Schüler*innen die im schriftlichen Bereich gute Leistungen erbringen,

F) Verwendete Lehrmittel

Als Unterlagen dienten in erster Linie Fotokopien, die aus verschiedenen Buch- und Internetquellen entnommen wurden sowie eigenständig ausgearbeitete Materialien.

Dietmar Pernstich

13.2. ITALIENISCH

A) Obiettivi specifici

Gli obiettivi relativi alla produzione orale sono:

- sostenere una comunicazione orale dando informazioni su sé stessi e la propria vita, usando un lessico appropriato e senza commettere gravi errori formali;
 - esporre il contenuto di testi letterari e storici letti in classe in modo chiaro ed adeguato;
 - parlare delle tematiche affrontate da un certo autore in un'opera letta in classe;
 - individuare i tratti distintivi di un determinato autore o di una certa corrente letteraria;
 - attualizzare le tematiche affrontate in letteratura;
 - esprimere la propria opinione partendo da un'opera letteraria o da un testo giornalistico o storico.

Gli obiettivi relativi alla produzione scritta sono:

- sostenere per iscritto una propria tesi argomentandola;
- produrre generi testuali di diversa natura (riassunti, dialoghi, risposte, testi creativi ecc.) originali e personali adottando un linguaggio corretto a livello formale, grammaticale ed ortografico;
- prendere appunti;
- manipolare testi con compiti di difficoltà sempre più elevata.

Gli obiettivi relativi alle abilità di ascolto e lettura sono quelle presentate dal QCRL livello B2.

B) Metodi didattici e tecniche di lavoro

Durante l'anno la classe ha avuto modo di lavorare in situazioni di lezione frontale, lavori a coppie o in gruppo. Le cinque abilità sono state esercitate regolarmente e si è cercato di incentivare l'autonomia nell'organizzazione del lavoro e del pensiero.

Nel corso dell'anno gli studenti hanno avuto modo di confrontarsi non solo con contenuti storico-letterari ma anche con temi di attualità, ai quali si è sempre cercato di collegare i contenuti trattati in classe, anche tramite la lettura di articoli di giornali o la visione di brevi documentari o interviste. Durante le lezioni si è privilegiato lo scambio di opinioni sugli argomenti di volta in volta trattati dai testi, cercando di stimolare la valutazione critica di tutti i punti di vista.

La struttura del compito scritto dell'esame di stato è stata affrontata in alcuni dei compiti in classe svolti durante l'anno, gli studenti hanno avuto modo di esercitarsi su tutte e tre le tipologie di esercizi tipici delle prove di ascolto e lettura (scelta multipla, reperimento di informazioni, abbinamento). Tutti sono stati interrogati oralmente e dunque non sono nuovi all'interazione con l'insegnante su temi scolastici.

C) Criteri di valutazione e modalità di verifica

Per esercitare e testare le abilità di ascolto e lettura sono state utilizzate le prove fornite dall'Intendenza scolastica tedesca come simulazione dell'esame di maturità. Le modalità esercitate sono quelle di individuazione di informazioni, la scelta multipla e talvolta l'abbinamento, per entrambe le abilità.

Relativamente alla produzione scritta, vengono valutate la capacità di scrivere testi coesi e coerenti di natura diversa, la capacità di usare un lessico pertinente (e dunque la capacità di servirsi del vocabolario), la capacità di seguire una linea narrativa chiara, la capacità di manipolare un testo di partenza in maniera originale e, ovviamente, la correttezza morfologica e sintattica, nonché quella ortografica. Anche qui sono stati utilizzati i modelli forniti dall'Intendenza scolastica e sono state esercitate sia la scrittura guidata che l'argomentazione. Per quanto riguarda l'abilità orale è sono state esercitate sia la modalità monologica (ad esempio durante le presentazioni) che quella di interazione.

Le valutazioni orali sono scaturite da interrogazioni e test a domande aperte. Le valutazioni scritte si basano sui compiti in classe, sui test somministrati. Anche la partecipazione attiva allo svolgimento della lezione e la maturità di pensiero hanno concorso alla formazione del voto finale.

D) Contenuti

- **Primo Novecento: Avanguardie artistico-letterarie e prima guerra mondiale (da fotocopia):**

- L'età giolittiana (da fotocopie)
- L'Italia in guerra (da fotocopie)*
- Il Futurismo: definizione e caratteristiche del movimento.*
- Filippo Tommaso Marinetti: analisi del brano "L'automobile da corsa".
- L'Ermetismo: definizione e caratteristiche del movimento.
- Giuseppe Ungaretti: vita, opere, poetica, analisi e confronto delle poesie *Veglia, Soldati, Fratelli*.
- Italo Svevo: vita, opere, poetica e analisi del brano "Il funerale sbagliato" da *La Coscienza di Zeno*.*

*ARGOMENTO INTERDISCIPLINARE CON "STORIA" E „TEDESCO“

- **La seconda guerra mondiale, il Fascismo e la Resistenza.**

- Principali eventi storici, organizzazione e caratteristiche del regime totalitario e delle opposizioni, la resistenza partigiana (da fotocopie* e Nuovo Contatto C1):
- Il primo Dopoguerra*
- Il fascismo*
- La seconda guerra mondiale*
- La nascita della Repubblica.*

Primo Levi, vita e opere.

Letture e analisi di Incipit e brano "Sul fondo" da *Se questo è un uomo* di P. Levi (da fotocopia)

*ARGOMENTO INTERDISCIPLINARE CON “STORIA” E „TEDESCO“

- **Modulo su legalità e senso civico (da Intrecci 3):**

- Che cos'è la Costituzione: cenni storici, struttura, approfondimento di alcuni articoli tratti dai principi fondamentali e i diritti e doveri dei cittadini*
- Le tappe del diritto di voto in Italia
- Analisi di un brano de *La giornata di uno scrutatore* di I. Calvino
- Il diritto-dovere di votare: analisi del testo della canzone *Lo scrutatore non votante* di S. Bersani

*ARGOMENTO INTERDISCIPLINARE CON “DIRITTO”

- **Il secondo Novecento (da fotocopia):**

L'Italia democristiana

Il miracolo economico: approfondimento sui simboli del boom e il cambiamento della società.

Il Sessantotto e gli anni di piombo.

L'Italia in Europa (ARGOMENTO INTERDISCIPLINARE CON DIRITTO)

E) Obiettivi raggiunti dalla maggior parte degli studenti

La maggioranza della classe vanta una buona competenza linguistica e ha raggiunto il livello B2 (QCRL) sia nelle abilità passive che in quelle attive. Alcuni possono vantare anche una competenza C1. Per quel che riguarda la capacità di analisi, di astrazione e il pensiero logico, i risultati raggiunti sono complessivamente soddisfacenti e in alcuni casi buoni o molto buoni. Complessivamente la classe è stata in grado di sviluppare, nel corso dell'anno, un metodo di studio diverso dalla mera memorizzazione di dati e una partecipazione attiva e ragionata all'interno delle lezioni.

F) Materiali utilizzati

- Testi: *“Letteratura italiana per stranieri”* (Guerra ed.);
- Testi: „Nuovo Contatto C1“ (Loescher Editore).
- Testi: Intrecci 3“ (Alma Edizioni)
- Fotocopie fornite dall'insegnante;
- Appunti presi durante le lezioni;

Amanda Rando

13.3. ENGLISCH

A) Bildungsauftrag des Faches

Wichtigstes Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist der Aufbau einer altersgemäßen und auf wichtige zukünftige Bedürfnisse ausgerichteten Kommunikationsfähigkeit. Die Fähigkeit, sich in einer fremden Sprache zu verständigen, ermöglicht den direkten Kontakt zu Menschen anderer Sprachgemeinschaften.

Der Fremdsprachenunterricht erschließt den Schüler*innen eine neue Lebenswirklichkeit und trägt entscheidend zur Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsfindung bei. Landeskundliche Kenntnisse öffnen den Blick für Unterschiede zwischen den Kulturen, aber auch für gemeinsame Traditionen und tragen dazu bei, Vorurteile abzubauen, Toleranz und Gesprächsbereitschaft zu fördern und das Selbst- und Weltverständnis zu erweitern.

Im mehrsprachigen Südtirol kommt dem Fremdsprachenunterricht eine besondere Aufgabe zu. Die Schüler gewinnen Einsichten in Struktur und Gesetzmäßigkeiten der fremden Sprache und nutzen diese auch dazu, mit der Muttersprache und der Zweitsprache bewusster umzugehen.

Hauptziel des Fremdsprachenunterrichts ist also der Spracherwerb, die Erlernung und Festigung der vier sprachlichen Grundfertigkeiten Hören - Verstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben.

B) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Der Unterricht wird ausschließlich in der Fremdsprache gehalten und ist schülerkonzentriert, wobei den Schüler*innen die zu erreichenden Lernziele mitgeteilt und bewusst gemacht werden.

Der didaktische Aufbau der einzelnen Unterrichtsstunden verläuft meistens nach dem folgenden Schema: Einführungstätigkeit – Hören - Sehen - Sprechen - Lesen - Schreiben.

Die Schüler*innen werden zuerst anhand von Bildern, Songs, anderer Materialien und/oder *activities* (wie z.B. brainstorming oder mindmapping) auf das Thema eingestimmt, wobei wichtige Vokabeln vorweggenommen werden können.

Für die Schulung des Hörverständnisses werden u.a. CDs und DVDs eingesetzt.

Das Sprechen erfolgt im Rahmen von Diskussionen und sonstigen Gesprächssituationen aus dem Alltagsleben.

Lesen und Leseverständnis finden eine vielfältige Anwendung, vor allem bei Zeitungsartikeln, Erzählungen, Romanen usw.

Die schriftliche Textproduktion hat verschiedene Formen: von Zusammenfassungen bis zu kurzen Aufsätzen, von persönlichen Stellungnahmen bis zur gezielten Beantwortung von textinhärenten Fragen.

Zu den angewandten Arbeitsformen zählen Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Hausarbeit, online Übungen, Frontalunterricht sowie das Recherchieren im Computerraum.

C) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Bewertungskriterien bei mündlichen Noten:

Geprüft und bewertet werden korrekte Aussprache, angemessene Beantwortung von spontanen Fragen, Nacherzählungen, Grammatik, Wortschatz sowie inhaltliche Korrektheit und Vollständigkeit. Die Schüler*innen müssen in der Lage sein, Zusammenhänge (auch fächerübergreifend) zu erkennen und herzustellen. Die kommunikative Kompetenz der Schüler*innen steht dabei immer im Vordergrund.

Bewertungskriterien bei schriftlichen Noten:

Bewertet werden Leseverständnis und Textproduktion. Bei der Textproduktion geht es vor allem um Eigenständigkeit (das Abschreiben vom Text ist nicht erlaubt) und Vollständigkeit sowie um sprachliche Korrektheit und Kohärenz (Grammatik, Satzbau, Wortschatz, Ausdruck, Rechtschreibung, Verwendung von Konjunktionen).

Prüfungsformen:

Die mündlichen Leistungskontrollen finden im Rahmen eines Prüfungsgesprächs oder einer Präsentation statt.

Die schriftlichen Lernzielkontrollen finden in verschiedenen Formen statt (Leseverständnisübungen, verschiedene Formen von Textproduktion).

D) Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

a) Grammatik

In der 5. Klasse werden die verschiedenen grammatikalischen Strukturen nur bei Bedarf wiederholt. Texterfassung und eigenständige Textproduktion stehen im Vordergrund; dabei sollten die Schüler*innen in der Lage sein, die in den vergangenen Jahren erworbene Grammatik zielsicher und korrekt anzuwenden. In diesem Zusammenhang wird der angemessenen und sicheren Verwendung von Konjunktionen besondere Bedeutung zugemessen.

b) Hörverständnis, Leseverständnis und Textproduktion

- Leseverständnis (B2 Niveau) mit Multiple-choice-Übungen, True/false Übungen, Lückentexten
- Hörverständnis (B2 Niveau) mit Multiple-Choice-Übungen, True/False Übungen, Lückentexten
- Textproduktion (Beantworten von offenen Fragen und textbezogenen Fragen, persönliche Stellungnahmen, einfache argumentative Texte)

c) Themenbereiche

POLITICAL LIFE IN THE USA (fü mit Rechtskunde)

- The American System of Government
- The American Constitution: the legislative, the executive and the judicial branch
- The system of checks and balances
- The electoral system
- The election of the president
- Democrats vs. Republicans
- Constitutional democracy vs. presidential democracy

ANIMAL FARM AND THE RUSSIAN REVOLUTION (fü mit Geschichte)

- Lektüre des Ganzwerks
- Analyse der Hauptpersonen
- Historischer Hintergrund (Russia before communism, the 2 revolutions in 1917, the civil war, world revolution, struggle for leadership, five year-plans and collectivization)
- Parallele zwischen den Hauptfiguren im Roman und der Wirklichkeit

THE EUROPEAN UNION (fü mit IBZ und Rechtskunde)

- A timeline of the EU
- An economic overview: main goals and the Euro
- The main EU institutions
- Euroscepticism

FEMALE SUFFRAGE IN BRITAIN AND THE USA (fü mit Italienisch)

- Famous activists: Alice Paul, Lucy Burns
- Different organisations, methods and goals
- Film: Iron-jawed Angels, analysis of the movie
- The 19th Amendment to the US Constitution

THE 1930s IN THE USA (fü mit Deutsch, Geschichte und IBZ)

- John Steinbeck: *The Grapes of Wrath* (Ganzlektüre: simplified version)
- The Dust Bowl
- The Great Depression
- Roosevelt's New Deal
- Woody Guthrie: analysis of 2 songs

THE STREET ARTIST BANKSY (fü mit Italienisch)

- Banksy's main works (detailed analysis of one piece of art per student)
- Besuch der Banksyausstellung in Trient

BUSINESS ORGANISATIONS (fü mit BW)

- Sole trader
- Partnerships
- Limited companies
- Cooperatives
- Franchises
- Integration
- Acquisition or takeover
- Merger
- Joint venture
- Multinationals

MARKETING BASICS (fü mit BW)

- Kinds of markets
- What is marketing?
- The role of marketing
- Market segments
- Market research
- The marketing mix and the four Ps
- The product
- The price
- Promotion
- Place
- Internet marketing
- mobile marketing
- advertising strategies

E) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Alle Schülerinnen konnten die Lernziele erreichen. Die Leistungen gehen von genügend bis ausgezeichnet. Einige Schüler*innen zeigten Schwierigkeiten im Erkennen von Zusammenhängen sowie in der Herstellung von fächerübergreifenden Verbindungen.

F) Verwendete Lehrmittel

- *Business Globe, Commerce, Economy and Culture* (Petrini, Margherita Cumino, Philippa Bowen)
- von der Lehrperson ausgearbeitete Unterlagen
- Texte und Auszüge aus anderen Lehrbüchern
- Internet
- Primärliteratur
- CDs und DVDs

Curti Barbara

13.4. SPANISCH

A) Bildungsauftrag des Faches

Wichtigstes Ziel des Spanischunterrichts ist der Aufbau einer altersgemäßen und auf wichtige zukünftige Bedürfnisse ausgerichteten Kommunikationsfähigkeit, sowohl im Schriftlichen wie auch im Mündlichen. Die Fähigkeit, sich in einer fremden Sprache zu verständigen, ermöglicht den direkten Kontakt zu Menschen anderer Sprachgemeinschaften.

Der Fremdsprachenunterricht erschließt den Schüler*innen eine neue Lebenswirklichkeit und trägt entscheidend zur Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsfindung bei. Landeskundliche Kenntnisse öffnen den Blick für Unterschiede zwischen den Kulturen, aber auch für gemeinsame Traditionen und tragen dazu bei, Vorurteile abzubauen, Toleranz und Gesprächsbereitschaft zu fördern und das Selbst- und Weltverständnis zu erweitern.

Im mehrsprachigen Südtirol kommt dem Fremdsprachenunterricht eine besondere Aufgabe zu. Die Schüler*innen gewinnen Einsichten in Struktur und Gesetzmäßigkeiten der fremden Sprache und nutzen diese auch dazu, mit der Mutter-, Zweit- und ersten Fremdsprache bewusster umzugehen.

Hauptziel des Fremdsprachenunterrichts ist also der Spracherwerb, die Erlernung und Festigung der vier sprachlichen Grundfertigkeiten Hören - Verstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben.

B) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Der Unterricht wird ausschließlich in der Fremdsprache gehalten und ist schülerzentriert, wobei den Schüler*innen die zu erreichenden Lernziele mitgeteilt und bewusst gemacht werden.

Der didaktische Aufbau der einzelnen Unterrichtsstunden verläuft meist nach folgendem Schema: Einführungstätigkeit/Sprechen/Hören - Lesen - Schreiben. Die Schüler*innen lesen gemeinsam mit der Lehrperson Texte, die fuer den Unterricht relevant sind, erarbeiten sich dabei den Wortschatz und Inhalt durch kommunikative Aktivitäten.

Für die Schulung des Hörverständnisses wird authentisches Hörmaterial aus imparosulweb.eu und Youtube eingesetzt.

Das Sprechen erfolgt im Rahmen von Diskussionen und sonstigen Gesprächssituationen aus dem Alltagsleben (dialogisches Sprechen), sowie kurzen Monologen, die auch aufgenommen werden.

Lesen und Leseverständnis finden eine vielfältige Anwendung, vor allem bei Zeitungsartikeln, Erzählungen, Liedern.

Die schriftliche Textproduktion hat verschiedene Formen: von Zusammenfassungen bis zu kurzen Aufsätzen, von persönlichen Stellungnahmen bis zur gezielten Beantwortung von textinhärenten Fragen. Das *opinion essay* nimmt dabei eine wichtige Position ein.

Zu den angewandten Arbeitsformen zählen Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Hausarbeit, Stationenarbeit, Frontalunterricht sowie das Recherchieren im Web.

C) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Bewertungskriterien bei mündlichen Noten:

Geprüft und bewertet werden korrekte Aussprache, angemessene Beantwortung von spontanen Fragen, Nacherzählungen, Grammatik, Wortschatz, Redefluss, sowie inhaltliche Korrektheit und Vollständigkeit, auch bei persönlicher Stellungnahme zum Thema. Die Schüler*innen müssen in der Lage sein, Zusammenhänge (auch fächerübergreifend) zu erkennen und herzustellen. Die kommunikative Kompetenz der Schüler*innen steht dabei immer im Vordergrund.

Bewertungskriterien bei schriftlichen Noten:

Bewertet werden Leseverständnis, Hörverständnis und Textproduktion. Bei der Textproduktion geht es vor allem um Eigenständigkeit (das Abschreiben vom vorgegebenen Text ist nicht erlaubt) und Vollständigkeit sowie um sprachliche Korrektheit und Kohärenz (Grammatik, Satzbau, Wortschatz, Ausdruck, Rechtschreibung, Verwendung von Konjunktionen).

Prüfungsformen:

Die mündlichen Leistungskontrollen finden im Rahmen eines kurzen Prüfungsgesprächs zwischen den Lernenden oder eines Monologs zu den behandelten Themen statt.

Die schriftlichen Lernzielkontrollen finden in verschiedenen Formen statt (Lese- und Hörverständnisübungen, verschiedene Formen von Textproduktion).

D) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

1) Grammatik

In der 5. Klasse werden die verschiedenen grammatikalischen Strukturen nur bei Bedarf wiederholt. Texterfassung und eigenständige Textproduktion, schriftlich wie mündlich, stehen im Vordergrund; dabei sollten die Schüler*innen in der Lage sein, die in den vergangenen Jahren erworbene Grammatik und Wortschatz zielsicher und korrekt anzuwenden. In diesem Zusammenhang wird der angemessenen und sicheren Verwendung von Konjunktionen besondere Bedeutung zugemessen.

2) Hörverständnis, Leseverständnis und Textproduktion

- Leseverständnis (B1 Niveau) mit Multiple-choice-Übungen, Lückentexten, Zuordnungsübungen, Kurzantworten
- Hörverständnis (B1 Niveau) mit Multiple-choice-Übungen, Lückentexten, Zuordnungsübungen, Kurzantworten
- Textproduktion (einfache argumentative Texte - *opinion essay*, E-Mail)

3) Themenbereiche

→ **el mundo del trabajo** (fü mit IBZ, Rechtskunde, BWL):

qualificaciones para un buen empleo/selección del personal y perfil de trabajo
los empleos del futuro - digitalización
el trabajo infantil + Lied *Los hijos bastardos de la globalización* (Ska-P) + proyectos para trabajar contra el trabajo infantil
los nómadas y la huida de cerebros
los cuatro sectores de la economía

→ **márketing** (fü mit BWL):

el márketing sensorial/visual
empresas: Zara y Corona (**mayo 2023**)
Lo que compramos (artículo de periódico)

→ **historia de España** (fü mit Geschichte, Italienisch, Deutsch):

Al-Andalus + la Reconquista; *Las Mil y una noches* (<https://portaldelasescuelas.org/wp-content/uploads/2016/03/Las-mil-y-una-noches-COMPLETO-ilovepdf-compressed-1.pdf>); enfoque en la historia principal “*De como Sherezade evito que el rey le cortara la cabeza*” y “*De como Sherezade y el rey vivieron felices*” y el cuento de “*Los viajes de Simbad el Marino*”)

la guerra civil y el franquismo

Guernica - Picasso

la Ley de Memoria histórica

→ **migración, exilio, minorías étnicas** (fü mit Geschichte, Rechtskunde, Italienisch, Englisch, Deutsch)

Nahid, mi hermana afgana – los talibanes en Afganistán

los Mapuche

el mundo hispanohablante

Espanglish

la Mara Salvatruchas

→ **el medio ambiente y la sostenibilidad** (fü mit IBZ, Rechtskunde, Englisch):

los 17 objetivos de la sostenibilidad (ONU): objetivo 5, 6

desastres medioambientales y catástrofes naturales

el ecoturismo vs el turismo de masa en Mallorca

Ecuador y la Carta Magna – el derecho de la naturaleza (**mayo 2023**)

veganismo y vegetarianismo (**mayo 2023**)

reciclaje y las “tres R” de la sostenibilidad (reducir, reusar, reciclar) (**mayo 2023**)

→ **igualdad y desigualdad de género** (fü mit Englisch, Italienisch, Deutsch, Geschichte, Rechtskunde):

objetivo 5 (ONU)

la mujer en el franquismo – *Guía de la buena esposa*

Nahid, mi hermana afgana

→ **independentismo en España y España política** (fü mit Geschichte, Rechtskunde, Deutsch, Italienisch, Englisch):

la monarquía española y funciones del rey

la ETA vasca

el independentismo en Cataluña

lenguas cooficiales en España

deportes vascos

E) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Während der Großteil der Klasse im sprachlichen Bereich eine genügende bis gute Kompetenz erreicht hat, war es für einigen Schüler*innen eine große Herausforderung im Laufe des Jahres, Zusammenhänge in den erlernten Inhalten zu erkennen und herzustellen, und diese durch eigene Standpunkte kritisch zu beleuchten. Diese Schwierigkeiten konnten auch in den mündlichen Prüfungsgesprächen festgestellt werden, aber durch Fleiß und Einsatz konnten die meisten Schüler*innen genügende bis zufriedenstellende, einige wenige auch sehr gute Leistungen erbringen.

F) Verwendete Lehrmittel

- es wurde mit keinem spezifischen Lehrbuch im Unterricht gearbeitet, größtenteils mit Zeitungsartikeln
- häufig Texte aus den Büchern *Tu tiempo* (Ponzi und Martínez Fernández) und *Hispanosfera* (Brunetti, Salvaggio, Alonso)
- Texte und Auszüge aus verschiedenen anderen Lehrbüchern
- Klassenlektüren (*Nahid, mi heramana afgana* + *Las Mil y una noches*)
- Lieder, Audios und Texte aus dem Web

Deborah Pichler

13.5. FRANZÖSISCH

A) Bildungsauftrag des Faches

Die Stundentafel der Wirtschaftsfachoberschule sieht für die zweite Fremdsprache im Biennium zwei Wochenstunden und im Triennium drei Wochenstunden vor.

Hauptziel des Fremdsprachenunterrichts ist der Spracherwerb und damit das Lernen und die Festigung der sprachlichen Grundfertigkeiten Hören, Lesen, Sprechen, an Gesprächen teilnehmen, zusammenhängend sprechen und Schreiben. Darüber hinaus sollen die SchülerInnen einen Einblick in die sprachlichen Mittel des Französischen und die Besonderheiten dieser Sprache gewinnen. Hierzu gehören Kenntnisse im Bereich des Wortschatzes, der Grammatik, der Aussprache und der Textproduktion.

Über die Fremdsprache erschließt sich den SchülerInnen außerdem eine andere Welt. Die Beschäftigung mit der Fremdsprache ist immer auch eine kritische Auseinandersetzung mit der Zielkultur und mit der eigenen Kultur. Die Teilhabe an der Realität der Zielkultur und auch die Auseinandersetzung mit fiktionalen Lebensentwürfen dieser Kultur leisten einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsfindung der SchülerInnen.

Wichtigstes Ziel des Französischunterrichts ist zusammengefasst der Aufbau einer auf die zukünftigen Bedürfnisse ausgerichteten schriftlichen und mündlichen Kommunikationsfähigkeit in der Fremdsprache und das nähere Kennenlernen Frankreichs und der französischsprachigen Länder.

B) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Der Unterricht wird größtenteils in der Fremdsprache gehalten. Dadurch, dass den Schülerinnen zu Jahresbeginn noch einige grammatische Strukturen („subjonctif“ und „passif“) fehlten, wurde vor allem im ersten Semester großer Wert auf das Erlernen und Wiederholen von eben jenen grammatischen Strukturen, Zeitformen und Redemitteln gelegt. Außerdem wurde das Trainieren der vier Fertigkeiten Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben in ausgewogenem Maße in den Unterricht eingebaut.

Für die Schulung des Hörverstehens werden CDs und Videosequenzen/ Filmsequenzen von verschiedenen Internetseiten und Youtube verwendet. Bei Hörverständnisübungen werden begleitend meist offene oder geschlossene Fragen gestellt.

Was das Sprechen betrifft, so wird dies vor allem im Rahmen von Diskussionen und der Stellungnahme zu verschiedenen im Unterricht behandelten Themen geschult. Durch die geringe Schülerzahl gibt es im Unterricht viele Möglichkeiten für die SchülerInnen, sich in der Fremdsprache zu äußern.

Das Leseverstehen spielt eine große Rolle im Französischunterricht und wird vor allem mithilfe von Zeitungsartikeln, Texten aus Lehrwerken und dem Internet und Erzählungen/ Romanen geschult. Zu den Texten werden meist entweder schriftlich zu beantwortende offene und geschlossene Fragen gestellt oder es wird aufgrund der geringen Schülerzahl um mündliche Stellungnahme gebeten.

Die schriftliche Textproduktion erfolgt meist nach einer Leseaktivität. Die SchülerInnen beantworten meist Fragen zu gelesenen Texten und/oder geben ihre Meinung zu gelesenen Informationen wieder.

Es werden verschiedene Arbeitsformen angewandt, darunter Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gespräche im Plenum und Hausarbeit.

Zur Vorbereitung auf die Matura wird mindestens eine Simulation der mündlichen Prüfung im Fach Französisch durchgeführt, die auch in die Endnote einfließt. Dabei werden den

SchülerInnen ausgehend von Bildmaterial Fragen zu den im Schuljahr behandelten Texten und Themen gestellt.

C) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Prüfungsformen:

Benotet werden mündliche Prüfungsgespräche, Grammatiktests, schriftliche Hausarbeiten, Hörverstehen, Leseverstehen und Schularbeiten/schriftliche Textproduktionen. Vor allem im zweiten Semester wurde verstärkt auf die mündliche Kompetenz Wert gelegt.

Bewertungskriterien bei schriftlichen Noten:

Beim Lesen wird das Textverständnis durch geschlossene Fragen und/oder Multiple-Choice-Aufgaben überprüft. Grammatikübungen waren vor allem im ersten Semester Gegenstand von Tests und waren auch Teil der Schularbeiten. Das Hörverstehen wird in Form von Multiple-Choice Aufgaben oder offenen Fragen überprüft. Bei der Textproduktion geht es vor allem um die Vollständigkeit sowie um sprachliche Korrektheit und Kohärenz.

Bewertungskriterien bei mündlichen Noten:

Hier geht es vor allem um die angemessene Beantwortung der gestellten Fragen, die Aussprache, die Grammatik und den Wortschatz. Die kommunikative Kompetenz der SchülerInnen steht hierbei im Vordergrund.

D) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfung mit anderen Fächern und Themen

1. Grammatik und Redemittel/Wortschatz

Die SchülerInnen haben in der 1., 2. und 3. Klasse das Lehrbuch Le Cours intensif 1 abgeschlossen. In der 3., 4. und 5. Klasse wurde das Lehrbuch Le Cours intensif 2 verwendet. In der 5. Klasse haben die SchülerInnen zusätzlich dazu mit dem Lehrbuch Horizons gearbeitet. Einige für die sprachliche Handlungsfähigkeit wichtige grammatische Strukturen, Zeitformen und Redemittel wurden in diesem Jahr behandelt bzw. wiederholt. Die folgenden Punkte standen dabei im Vordergrund:

- Wiederholung der wichtigsten Zeitformen (présent, passé composé, imparfait, futur simple, conditionnel présent/passé)
- das plus-que-parfait
- der Bedingungssatz (der reale und irrealer si-Satz)
- die mise en relief
- Imperativ mit Pronomen
- le subjonctif
- le passif

Was die Redemittel und den Wortschatz betrifft, so werden folgende Bereiche behandelt:

- die eigene Meinung ausdrücken und begründen
- Arbeitswelt
- Nachhaltigkeit
- Politik / Religion
- über Berufswünsche sprechen
- über Vor- und Nachteile von etwas sprechen / Sachverhalte vergleichen
- etwas nacherzählen
- les connecteurs logiques
- sich bewerben / ein Vorstellungsgespräch führen

2. Themenbereiche

Le monde du travail

- Les jeunes Français et le monde du travail (texte)
- Heureux au travail (Horizons p. 187/188)
- Impossible égalité ? (Horizons p. 189) (fü mit Gesellschaftlicher Bildung)
- Norvège : meilleure élève de la parité entre les sexes (vidéo) (fü mit Gesellschaftlicher Bildung)
- Klassenlektüre : L'école perdue (Tahar Ben Jelloun)
- La convention relative aux droits des enfants (texte)
- Le travail des enfants (texte)
- Comment lutter contre le travail des enfants ? (texte)
- Pourquoi dans certains pays les enfants travaillent-ils ? (texte + vidéo)
- Le travail forcé des enfants (vidéo)
- Je ne me tuerai pas à la tâche (article)

L'écologie

- "90 jours", des défis pour l'écologie (Le Cours intensif 2 p. 125/126)
- Avec un peu d'amour et beaucoup de chocolat (Le Cours intensif 2 p. 129-131)
- Le huitième continent (Horizons p. 169/170)
- C'est quoi le huitième continent ? (vidéo)
- Il veut nettoyer les océans (Horizons p. 171)
- L'énergie nucléaire (Horizons p. 164-166 + vidéo)
- Mots et contexte : urbanisme et qualité de vie (texte)
- Stop au gâchis ! (Horizons p. 174-175) (fü mit Gesellschaftlicher Bildung)
- Comment se nourrir demain ? (Horizons p. 175-176)
- Le gaspillage alimentaire (vidéo) (fü mit Gesellschaftlicher Bildung)
- 17 Objectifs de développement durable (texte) (fü mit Gesellschaftlicher Bildung und Englisch)
- Cap sur un urbanisme écologique (texte)
- Lyon, une ville durable (texte)
- Grenoble, ville verte (texte) (fü mit Gesellschaftlicher Bildung)

Histoire

- Nos ancêtres les Gaulois (Horizons p. 136 + vidéo)
- Le siècle des Lumières (textes : Les idées politiques + L'Encyclopédie)
- La Révolution française (texte)
- Le pays des droits de l'homme (Horizons p. 139)
- Mai 68 (texte + vidéo + images)
- Le contexte historique (mai 68 - texte)
Simone Veil (texte + vidéo)
- Le droit à l'IVG, on y est attaché (article) (fü mit Gesellschaftlicher Bildung)

La République française / le système politique

- Les droits des femmes : « Réservé aux femmes » ou « A Genève, l'entrée dans les lieux culturels et les centres sportifs sera moins chère pour les femmes »
- Les symboles de la République française (texte)
- L'affaire du foulard de Creil (texte)
- Le pays de la laïcité (Horizons p. 140/141)
- La laïcité, c'est quoi ? (vidéo)
- La charte de la laïcité à l'école (texte)
- Rappel du contexte historique et culturel (texte)
- Le système politique français (Horizons p. 142) (fü mit Gesellschaftlicher Bildung und Rechtskunde)
- Mots et contexte : Le Président de la République (texte) (fü mit Rechtskunde)
- Que fait le Président ? (Horizons p. 143) (fü mit Gesellschaftlicher Bildung und Rechtskunde)
- Les institutions de l'État (texte) (fü mit Gesellschaftlicher Bildung und Rechtskunde)
- La V^e République et le chef de l'Etat (texte) (fü mit Gesellschaftlicher Bildung und Rechtskunde)
- Les jeunes et les élections (texte)
- Les présidents de la V^e République / Les pouvoirs du Président (texte)
- Emmanuel Macron (vidéo + recherches)
- La V^e République (vidéo)
- Election présidentielle 2022 (texte)
- La réforme des retraites (transcription + texte et article)

Klassenlektüre: Un sac de billes (Joseph Joffo, gekürzte und vereinfachte Version, Klett-Verlag B1)

- Le contenu du roman
- Joseph Joffo
- La Seconde Guerre mondiale en France (texte + vidéo) (fü mit Geschichte)
- Le régime de Vichy (texte) (fü mit Geschichte)
- L'appel du 18 juin 1940 (vidéo)

Mögliche Verknüpfung mit anderen Fächern: Rechtskunde, Geschichte, Englisch

E) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Französischgruppe der Klasse 5B besteht aus 6 SchülerInnen. Drei SchülerInnen sind in der zweiten Klasse zur Gruppe gestoßen, da sie vorher andere Schulen besucht haben. Die Gruppe arbeitet meist aktiv mit und bringt sich in den Unterricht ein. Auch Hausaufgaben werden von den meisten SchülerInnen gewissenhaft erledigt. Die Leistungen reichen von genügend bis sehr gut, wobei der Großteil meist gute Leistungen erbringt. Was das Lese- und Hörverstehen betrifft, so haben die meisten Schülerinnen eine den Rahmenbedingungen entsprechend zufriedenstellende bis sehr gute Kompetenz erreicht. Auch die Grammatikkenntnisse sind genügend bis sehr gut. Das Sprechen über vertraute Themen und die eigene Meinung bereitet den meisten SchülerInnen keine großen Schwierigkeiten.

F) Verwendete Lehrmittel

- Le cours intensif 2 (Schülerbuch, grammatisches Beiheft und cahier d'activités) / Auszüge aus Le Cours intensif 3 (Schülerbuch, grammatisches Beiheft und cahier d'activités)
- Écoute
- Internet
- Klassenlektüre: Un sac de billes (Joseph Joffo, gekürzte und vereinfachte Version, Klett-Verlag B1)
- Klassenlektüre : L'école perdue (Tahar Ben Jelloun)
- Horizons
- 1jour 1actu
- TV5MONDE
- Auszüge aus anderen Lehrbüchern (z.B. Horizons du savoir B2)

Claudia Prinoth

13.6. GESCHICHTE

A) Fachspezifische Lernziele:

Im Einzelnen sollen die Schüler*innen im Rahmen des Geschichtsunterrichts folgende Kompetenzen erlangen:

- historische Materialien und Texte schriftlich und mündlich interpretieren und in sinnvolle Zusammenhänge einordnen zu können
- Sicherheit zu erlangen im Umgang mit fachsprachlichen Begriffen
- aus der Kenntnis der Geschichte Einsichten in politische, soziale und kulturelle Zusammenhänge zu gewinnen
- kritisch zu urteilen sowie die Bedingtheit des eigenen Urteilens und die Grenzen des Urteilsvermögens zu erkennen
- in einer Welt zunehmender ethnischer und kultureller Vielfalt das Eigene und das Fremde ausgewogen zu bemessen und zu bewerten.

B) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen:

Die angestrebten didaktischen Maßnahmen wurden im Fachcurriculum festgelegt und verfolgen das Ziel, den Schüler/innen folgende Kompetenzen zu vermitteln:

- Einzel- Partner- Gruppen – und Klassenarbeit
- Formen mündlicher und schriftlicher Äußerungen: Diskussion, Referat, Arbeitsfragen – PowerPoint-Präsentationen (f. Nationalsozialismus)
- Verwendung verschiedener Unterrichtsmaterialien: Quellentexte, Internetrecherchen, Folien, Bildmaterial, Dokumentarfilme,

C) Bewertungskriterien:

Bewertet werden folgende von der Fachgruppe festgelegten Kompetenzen:

- Kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Quellen und Darstellungen
- Verwendung eines angemessenen Fachwortschatzes
- Einordnen von Daten, Fakten und Persönlichkeiten in historische Zusammenhänge
- Erfassen von Wirkungszusammenhängen und geschichtlichen Entwicklungen
- Herstellen von fächerübergreifenden Zusammenhängen.
- Die Bewertung erfolgte anhand einer Notenskala von 4 bis 10.

Fächerübergreifende Tätigkeiten:

- Mit Italienisch: Faschismus und Nationalsozialismus
- Mit Englisch: George Orwell: „Animal Farm“ - Geschichte der UdSSR

D) PROGRAMM

RUSSLAND: VOM ZARISMUS ZUR SOWJETUNION (f. mit Englisch)

- Lenin: Politische Ziele der Bolschewiki
- Ursachen der Russischen Revolution: Krise des Zarenreiches
- Das Revolutionsjahr 1917: Februar- und Oktoberrevolution
- Stalinismus: Gewaltherrschaft in der Sowjetunion
- Von der Sowjetunion zur GUS: Perestroika und Glasnost
- Das System Putin – Merkmale des autokratischen Staates

FRIEDENSVERTRAG VON VERSAILLES

- Inhalt und Folgen des Versailler Vertrages
- Woodrow Wilson: 14-Punkte-Programm
- Der Völkerbund: Gründung, Ziele und Wirksamkeit

WEIMARER REPUBLIK

- Entstehung der Weimarer Republik 1918/19: Revolution und Weimarer Verfassung
- Aufbau und Bedrohung der Weimarer Republik 1919/23: Aufstände, Putschversuche, Reparationszahlungen, Hyperinflation und Wirtschaftskrise
- Innen- und außenpolitische Entspannung 1924/29: Reformen, außenpolitische Entspannung, „goldene Zwanziger“ – Gustav Stresemann
- Scheitern der Weimarer Republik 1929/33: Weltwirtschaftskrise, politische Radikalisierung, Aufstieg der NSDAP

Dokumentarfilm „Die Deutschen“ Teil II. 10: „Gustav Stresemann und die Republik“

FASCHISMUS IN ITALIEN (fächerübergreifend mit Italienisch)

- Faschismus: Von der „Bewegung“ zur „Diktatur“
- Zur Person Benito Mussolini

IDEOLOGIEN IM 20. JAHRHUNDERT

- Gemeinsamkeiten und Voraussetzung für politischen Ideologien
- Totalitäre Ideologien – Islamischer Fundamentalismus
- Demokratische und liberale Ideologien
- Sozialistische und kommunistische Ideologie

NATIONALSOZIALISMUS und EUROPA (Gruppenarbeit – fü mit Französisch, Italienisch, Religion), Textvorlagen aus dem Schulbuch ZEITBILDER 7 und Zusatzmaterialien)

Die Nationalsozialisten errichten eine Diktatur (S. 56-57)

- Anfang und Aufstieg der NSDAP
- 30. Jänner 1933
- Der „Reichtagbrand“ und das „Ende der bürgerlichen Freiheiten“
- Das „Ermächtigungsgesetz“ und das Parteienverbot
- Die Ermordung der SA-Führer

Nationalsozialistische Weltanschauung (S. 58-59)

- NS-„Rassenlehre“ - Militarismus und Imperialismus: „Kampf um den Lebensraum“
- „Volksgemeinschaft“ und Sündenböcke
- Führerprinzip statt Parteien und Parlament
- Mit Propaganda „dem Volk die Lehre aufzwingen“

Deutschland unter dem Hakenkreuz (S. 60-61)

- Der totale Anspruch auf die Menschen - Die „Gleichschaltung“ der Menschen
- Hitlerjugend (HJ) und Bund deutscher Mädel (BdM)
- Frau und Mutter
- „Arbeit und Brot“ und „Kanonen statt Butter“

Freiheits- und Widerstandsbewegungen (S.78-81)

- Formen des Widerstands
- „Schutzhaftbefehl“ und Konzentrationslager
- Widerstand in Deutschland: die „Weiße Rose“
- Militärischer Widerstand – das Attentat vom 20. Juli 1944

Vorstufen des Zweiten Weltkrieges (S. 66-67)

- Der Bruch des Versailler Vertrages
- Die Bündnispolitik - - Hitler redet von Frieden und will den Krieg
- Der Anschluss Österreichs und die Vernichtung der Tschechoslowakei
- Das Ende der Appeasement-Politik

Die Kirche im Nationalsozialismus (fü mit Religion)

- Das Konkordat vom 20. Juli 1933
- Papst Pius XI. und die Enzyklika „Mit brennender Sorge“

Faschismus und Nationalsozialismus (fü mit Italienisch)

- Michele Sarfatti: „Le leggi razziali“
- Volker Weiß: „Hitler und Mussolini: Brüder im Geiste“ (DIE ZEIT)

Vom Antisemitismus zum Holocaust/zur Shoa) (S. 72-75)

- Die Stellung der Juden vor 1933
- 1933 – 1935: Die gesellschaftliche Ächtung der Juden
- Vom Verlust des Bürgerrechts bis zur Isolation (1935 – 1938)
- Vom Novemberpogrom bis zur Deportation (1938 – 1941)
- Juden in Osteuropa müssen ins Ghetto (ab 1940) - Die Vernichtung der Juden in Osteuropa

Das besetzte Frankreich (fü mit Französisch)

DER ZWEITE WELTKRIEG

Der „Hitler-Stalin-Pakt“ – das geheime „Zusatzprotokoll“

- Kriegsziele im Osten – Vernichtungs- und Rassenkrieg
- „Blitzkrieg“: Strategie und Durchführung
- Der Kriegsverlauf 1939-43: Kriegsführung und Besatzungspolitik
- Der Russlandfeldzug: SS-Verbrechen – Stalingrad und die Kriegswende
- Kriegsziele und Strategie der Alliierten
- Das Ende des Krieges in Europa
- Der Krieg zwischen Japan und USA: Pearl Harbour und der Abwurf der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki

DER KALTE KRIEG

- Ideologien und Weltanschauungen: Von der Multipolarität zur Bipolarität
- Die 4 Besatzungszonen in Deutschland
- Die „Containment-Politik“ der USA
- Der „Marschall-Plan“
- „Eiserner Vorhang“ und militärische Organisationen NATO und „Warschauer Pakt“
- „Roll back“ und „friedliche Koexistenz“

GESCHICHTE SÜDTIROLS im 20. JAHRHUNDERT (Gruppenarbeit)

(Texte aus Ch. v. Hartungen und R. Staffler: Geschichte Südtirols: Das 20. Jh. Materialien/Hintergründe/Quellen)

- Tirol von 1918-1922: Das Kriegsende – Friedensvertrag von Saint Germain – Südtirol bei Italien
- Faschismus: Die Machtergreifung – Die Errichtung der Diktatur – Die Diktatur festigt sich – Internationale Bemühungen um Südtirol
- Die Option: Die Vorgeschichte (1933-39) – Die Vorbereitung (1939) – Durchführung (1939-42)
- Der Zweite Weltkrieg: Operationszone Alpenvorland
- Südtirol in den Jahren 1945-1957: Der Neubeginn (1945)– Südtirol auf der Pariser Friedenskonferenz (1946) – Das erste Autonomiestatut (1947/48) – Autonomie im Alltag (1948/53) - Der Weg in die neue Südtirol-Krisen (1953/57)

E) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernzeile und Kompetenzen

(Siehe Deutsch) Zahlreiche Schüler*innen zeigen ein gewisses, manche sogar ein beachtliches Interesse an historischen Ereignissen, die aktive Mitarbeit ist daher zufriedenstellend, der Lerneinsatz und die häusliche Vorbereitung werden gewissenhaft erledigt. Einzelne Schüler*innen begrenzen aber die Aufnahme des Lernstoffs jedoch auf ein unreflektiertes und auf Leistungserhebungen ausgerichtetes Lernen. Die Leistungsergebnisse sind aber dennoch zufriedenstellend bis sehr gut.

F) Verwendete Lehrmittel

Unterrichtsmaterialien: Die Schüler/innen arbeiten in erster Linie mit dem Schulbuch ZEITBILDER 7 (Hrsg. Staudinger / Ebenhoch / Scheucher / Scheipl). Ergänzt wird das Schulbuch mit zusätzlichen Unterrichtsmaterialien und Arbeitsblättern – Die Arbeitsmaterialien über die **Geschichte Südtirols** entstammen aus dem Buch von Reinhold Staffler und Christoph Hartung von Hartungen: „GESCHICHTE SÜDTIROLS. Das 20. Jahrhundert“

Dietmar Pernstich

13.7. MATHEMATIK

A) Bildungsauftrag des Faches Mathematik

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich ein mathematisches Wissen und Können aneignen, d.h. grundlegende Kenntnisse, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Einsichten in die verschiedenen mathematischen Stoffgebiete des Programms der 5. Klasse WFO erwerben und diese auch anwenden können. Sie sollen sich dabei mit mathematischen Methoden und Denkweisen sowie mit der Fachsprache vertraut machen. In der Folge sollten die Schülerinnen und Schüler auch folgende Fähigkeiten erworben haben:

- darstellen und interpretieren von Sachverhalten
- in einer Problemstellung das Wichtigste hervorheben und in groben Zügen Lösungsvorschläge machen
- mathematisch argumentieren
- exaktes und sauberes Arbeiten
- produktives, geistiges Arbeiten
- kritisches Denken und hinterfragen
- reflektieren über Mathematik und mathematische Arbeitsweisen
- Umgang mit dem Taschenrechner und MS Excel
- eigenständiges Erarbeiten mathematischer Modelle und Thematiken

Damit die Schülerinnen und Schüler diese Ziele erreichen und damit verbundenen Fähigkeiten erwerben, ist es notwendig, dass sie sich im Unterricht nicht vorwiegend passiv-rezeptiv verhalten, sondern möglichst selbstständig und verantwortungsbewusst arbeiten.

B) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Schülerinnen und Schüler lernen meiner Ansicht nach mehr, wenn sie sich auch eigenständig mit Themen beschäftigen bzw. im Unterricht aktiv mitarbeiten. Deshalb gestalte ich den Unterricht möglichst vielfältig auf folgende Art:

- Frontalunterricht mit Lehrervortrag und Übungen: zunächst wird die Theorie erklärt, indem an Vorwissen angeknüpft wird. Anschließend werden die ersten Übungen gemeinsam in mündlicher oder schriftlicher Form an der Tafel vorgerechnet. Danach werden weitere Übungen in Einzel- oder Partnerarbeit gelöst. In dieser Übungsphase stehe ich als Lehrperson helfend zur Seite und versuche die Schülerinnen und Schüler bei Fragen auf den richtigen Lösungsweg zu führen. Im Anschluss werden einige Übungen eventuell auch von den einzelnen Schülerinnen und Schülern an der Tafel vorgerechnet, sodass ich als Lehrperson einen Überblick bekommen kann inwieweit der neue Inhalt verstanden wurde.
- In den Übungsstunden wird den Schülerinnen und Schülern eine offene Lernumgebung geschaffen, in der sie frei arbeiten können. Dabei ist es wichtig, dass sie ihre Arbeit ihren Fähigkeiten entsprechend anpassen können.
- Es wird den Schülerinnen und Schülern Raum für Nach- und Rückfragen geboten, indem beispielsweise die Hausaufgaben regelmäßig kontrolliert bzw. Lösungen zur Selbstkontrolle ausgegeben werden und, wenn von den Schülerinnen und Schülern erwünscht, einzelne Aufgaben auch nochmal durchgerechnet werden. Die Arbeitsaufträge und Hausaufgaben beziehen sich weitgehend auf neu erlernte Theorien und Inhalte und dienen zur Festigung bzw. zum besseren Verständnis des jeweiligen Themas.

Wenn ich den Schülern Neues vermitteln will, werden zuerst die notwendigen Voraussetzungen wiederholt. Dann wird mit Hilfe von Einführungsbeispielen der neue Stoff eingeführt. Neue Begriffe, eventuelle Definitionen und Sätze werden erst in einem zweiten Moment mathematisch, formal korrekt formuliert und schriftlich festgehalten. Wenn es notwendig ist, wird mit einem Gegenbeispiel die Wichtigkeit einer korrekten Formulierung hervorgehoben. Immer wieder wird auch auf die Verbindung zu bereits Gelerntem hingewiesen und eventuell Querverbindungen zu anderen Fächern angesprochen.

Um das Neue im Gedächtnis zu "festigen", wird anschließend möglichst viel geübt, indem Wiederholungsphasen eingebaut und Hausaufgaben gegeben werden. Am Ende wichtiger Stoffkapitel wird gemeinsam mit den Schülern eine Zusammenfassung erarbeitet, um das Wesentliche hervorzuheben und um einen schnellen Zugriff zu einem späteren Zeitpunkt zu ermöglichen.

C) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Formen und Inhalte der Leistungsbewertung müssen den jeweiligen Arbeitsweisen und den tatsächlich im Unterricht behandelten Lerngegenständen entsprechen. Die Lernzielkontrollen erfolgen über Klassenarbeiten und über mündliche Prüfungen.

Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten, Tests) bestehen aus mehreren Aufgaben (offene Fragen, halboffene Fragen, „multiple-choice“ Fragen, Problemlösungen), die je nach Schwierigkeitsgrad eingestuft und entsprechend bewertet werden.

Bei **mündlichen Prüfungen** wird Folgendes abgefragt:

- a) Definitionen, Sätze und deren Herleitung, falls gelernt
- b) Bearbeitung einer oder mehrerer Aufgaben, anhand derer die einzelnen dazu verwendeten Regeln sowie Zusammenhänge erklärt werden müssen.

Pro Semester werden 3 schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten) und mindestens eine mündliche Prüfung durchgeführt und bewertet. Zudem fließen auch Hausarbeiten, Kurztest, Gruppenarbeiten, usw., gewichtet je nach Schwierigkeit und Aufwand, in die Note mit ein.

Bewertet werden:

- Fachkenntnisse und Fachsprache
- Selbständigkeit der Ausführung von Aufgabenstellungen
- Fertigkeiten beim Lösen von Aufgabenstellung (Anwendungen der angemessenen Rechenarten)
- Korrekte Anwendung der Formeln
- Argumentationsfähigkeit, logisches Denkvermögen, Abstraktionsfähigkeit
- Formulierung einer vollständigen Antwort, die alle wesentlichen Elemente enthält
- Fähigkeit das Gelernte anzuwenden und auf andere Sachgebiete zu übertragen
- Beschreibung eines mathematischen Vorganges mit richtigem Gebrauch der Fachsprache
- Erkennen und Verstehen von Zusammenhängen
- Fehlerfreie Berechnung und Genauigkeit der Ergebnisse
- Korrekte grafische Darstellungen und Beschriftung
- Exakte sprachliche Formulierung bei der Bearbeitung mathematischer Sachverhalte
- Übersichtliche Arbeitsweise

D) Behandelte Inhalte des Faches Mathematik (Stundenanzahl pro Woche: 3)

1) Reelle Funktionen:

- Definition einer reellen Funktion
- Einige Eigenschaften von Funktionen (Definitionsbereich, Wertebereich, Nullstellen, Monotonie; Hochpunkte, Tiefpunkte, Wendepunkte, Sattelpunkte; Punktprobe); Schnittpunkt zweier Funktionsgraphen
- Symmetrie: gerade und ungerade Funktionen (auch Nachweis mit Rechnung)
- Wiederholung der linearen Funktion $y = kx + d$: Steigung k und y -Achsenabschnitt d , Gerade durch zwei Punkte, parallele Geraden, Schnittpunkt zweier Geraden
- Kurze Wiederholung der wichtigsten Funktionsarten (Potenzfunktion, Wurzelfunktion, Exponentialfunktion, Logarithmusfunktion, Sinus- und Kosinusfunktion, Tangensfunktion) und ihre Eigenschaften
- Transformationen der Grundfunktionen: Verschiebung in x - Richtung, in y – Richtung, Streckung/Stauchung/Spiegelung
- Berechnung der Nullstellen einer Funktion (dabei wurden folgende Gleichungsarten bzw. Lösungsverfahren wiederholt: lineare/quadratische/binomische Gleichungen, Produktgleichungen, Lösung mit Substitution; Hornerverfahren, Exponentialgleichungen)
- Asymptoten einer Funktion: senkrechte, waagrechte/schiefe Asymptoten; Berechnung der Asymptoten von gebrochen-rationalen Funktionen (Polynomdivision)

2) Grenzwert und Stetigkeit einer Funktion:

- Begriff des Grenzwertes
- Berechnung des Grenzwertes einer Funktion an einer Stelle x_0 mit und ohne Taschenrechner (Polynomfunktionen, gebrochen-rationale Funktionen)
- Begriff der Stetigkeit: Definition, Berechnung des Grenzwertes einer stetigen Funktion
- Unstetigkeitsstellen und Grenzwerte an einer Stelle x_0 (Pol, behebbare Lücke, Sprung); Berechnung bei gebrochen-rationalen Funktionen
- Berechnung des Grenzwertes einer reellen Funktion für $x \rightarrow \pm\infty$. (Polynom-, gebrochen-rationale Funktionen)

3) Differentialrechnung

- Einführung in die Differentialrechnung: Durchschnittsgeschwindigkeit und grafisch über die Tangente einer Funktion
- Differenzenquotient (mittlere Änderungsrate): Berechnung und geometrische Deutung als Steigung der Sekante (Verbindungsgerade zweier Punkte der Funktion)
- Differentialquotient (Ableitung, Momentangeschwindigkeit): Definition (geometrische Deutung als Steigung der Tangente im Punkt $P(x | f(x))$)
- Berechnung der Tangente an einer gegebenen Stelle
- Ableitung der Grundfunktionen: Ableitung einer Konstanten, Ableitung der Potenzfunktion, der Exponentialfunktionen
- Ableitungsregeln: Summenregel, Produktregel, Quotientenregel, Kettenregel
- Höhere Ableitungen
- 1. Ableitung und Monotonie einer Funktion, Monotoniesatz (Gebietseinteilung von f' und Monotonie)

- 2. Ableitung und Krümmungsverhalten einer Funktion (Gebietseinteilung von f'' und Krümmung)
- Bedingungen für Extrema und für Wendepunkte
- Kurvendiskussion von ganzrationalen Funktionen: Definitionsbereich, Symmetrie, Nullstellen, Schnittpunkt mit der y- Achse, Extrema, Monotonieverhalten, Wendepunkte, Krümmungsverhalten, Wendetangente; Verhalten im Unendlichen, Graph der Funktion
- Kurvendiskussion von gebrochen-rationalen Funktionen: Definitionsbereich, behebbare Lücken und Pole, Grenzwerte an den Rändern des D, Verhalten im Unendlichen, Berechnung der waagrechten und schiefen Asymptoten, Nullstellen, Schnittpunkt mit der y- Achse, Extrema, Monotonieverhalten, Wendepunkte, Krümmungsverhalten, Graph der Funktion
- Umgekehrte Kurvendiskussion (von Polynomfunktionen)
Aufstellen des Gleichungssystems und Berechnung der Funktionsgleichung aus Textaufgaben

4) Einführung in die Integralrechnung

- Stammfunktion
- Unbestimmtes Integral
- Bestimmtes Integral
- Hauptsatz der Integralrechnung
- Einfache Flächenberechnung: Fläche zwischen Funktion und x-Achse, Fläche zwischen zwei Funktionen.

5) Lineare Regression

- *Methode der kleinsten Quadrate*
- *Berechnung der Regressionsgeraden mit und ohne TR*
- *Korrelationskoeffizient nach Pearson*

6) Anwendungen (fächerübergreifend mit BWL, Volkswirtschaft) *:

Lineare Kostenfunktion:

- variable und fixe Kosten, graphische Darstellung als Gerade (Interpretation von Steigung und Achsenabschnitt in der Kostenrechnung)
- Erlösfunktion: $E = p \cdot x$, mit p konstant
- Gewinnfunktion: Bestimmung der Funktionsgleichung $G = E - K$
- Berechnung des Break- Even Punktes, grafische Darstellung und Break-Even Analyse
- Auswirkungen für den BEP bei Änderungen von k_v , K_f und p
- Stückkostenfunktion

Nichtlineare Kostenfunktionen:

- Degressive und progressive Kosten und Zusammenhang mit der 2. Ableitung der Kostenfunktion
- Ertragsgesetzliche Kostenfunktion: typischer Verlauf, Berechnung der Kostenkehre;
- Grenzkosten: Definition als Ableitung der Kostenfunktion
- Maximaler Gewinn

Bemerkungen über die behandelten Inhalte:

Das Thema „Lineare Regressionen“, welches in grau dargestellt ist, wird von den Schüler*innen selbstständig erarbeitet. Im Unterricht wurden nur solche Aufgaben

behandelt und jene Sätze und Regeln bewiesen, die für die meisten SchülerInnen der Klasse zu bewältigen waren. Auf längere und unübersichtliche Beweise sowie auf Aufgaben mit zeitlich hohem Rechenaufwand oder zu schwierige Aufgaben wurde verzichtet. Besonders Wert gelegt wurde auf das Verständnis der wichtigen Grundbegriffe der Analysis (Grenzwert, Differentialquotient, Integral...), auf korrekte Verwendung der Fachausdrücke und auf eine übersichtliche Darstellung der Rechnungen und Graphiken. Dies wurde vor allem bei den Grundaufgaben berücksichtigt.

E) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler der 5B zeigten sich im Unterricht sehr unterschiedlich. Manche waren beinahe immer arbeitsbereit und interessiert, ein anderer, größerer Teil erkannte erst nach einigen negativen Ergebnissen, dass die Inhalte des Faches nur durch eine kontinuierliche und konzentrierte Mitarbeit während des Unterrichts wirklich nachvollzogen werden können und verbesserte daher sein Arbeitsverhalten gegen Ende des Schuljahres. Ein dritter, kleiner Teil verweigerte die Mitarbeit fast zur Gänze, was sich auch in den Leistungsergebnissen widerspiegelte.

Aktiv, im Sinne von Abgeben von Wortmeldungen und das Stellen von Fragen, gestaltete nur ein kleiner Teil der Schülerinnen und Schüler das Unterrichtsgeschehen mit. Der Rest der Klasse verfolgt den Unterricht eher im Stillen oder kaum bis gar nicht.

Die Schülerinnen und Schüler waren in der Vorbereitung auf Leistungsfeststellungen, wie auch im Unterricht selbst, sehr unterschiedlich in der Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit. Demzufolge bildeten auch die Ergebnisse oft fast die gesamte mögliche Notenskala ab.

Bei mündlichen Prüfungen hatten viele Schülerinnen und Schüler noch Schwierigkeiten die mathematischen Sachverhalte in korrekter Fachsprache auszudrücken und nur ein geringer Teil der Klasse schafft es Mathematik auf höherem Anforderungsniveau zu betreiben und etwa mathematisch zu argumentieren oder zu interpretieren.

Allgemein lässt sich sagen, dass die Mehrheit der Klasse die wichtigsten Inhalte des Faches verstanden hat und beherrscht und somit die grundlegenden Ziele des Faches erreicht hat. Einige wenige konnten jedoch selbst bis zum Schulende die wichtigsten Grundlagen nicht nach- bzw. aufholen und haben daher die Lernziele und Kompetenzen des Faches verfehlt.

F) Verwendete Lehrmittel

- Schulbuch: Mathematik anwenden HAK 4 Schulbuch, Pauer/ Scheirer-Weindorfer/ Simon, ISBN 978-3-209-08074-5
- Fotokopien; Übungsblätter
- Taschenrechner

Magdalena Robatscher

13.8. BETRIEBSWIRTSCHAFT UND GEOPOLITIK

A) Bildungsauftrag des Faches

Der Unterricht im Fach Betriebswirtschaftslehre umfasste wöchentlich 8 Wochenstunden. Der Unterricht zielt darauf ab, den Schülern Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im wirtschaftlich-kaufmännischen Bereich zu vermitteln. Damit sollen den Schülern die notwendigen Kenntnisse verliehen werden um nach dem Schulabschluss in einen Beruf einsteigen zu können bzw. ein Studium aufzunehmen.

Im heurigen Schuljahr haben die Schüler ihre Kenntnisse im Bereich der Betriebswirtschaftslehre vertieft und wesentliche betriebliche Funktionen und betriebliche Abläufe kennen gelernt.

Sie lernten das verbuchen außerordentlicher Vorgänge im Bereich der Vermögens- und Kapitalstruktur.

Weiters lernten sie den Aufbau und die Struktur als Abbild der betrieblichen Realität und des unternehmerischen Kontextes kennen und diesen systematisch und analytisch zu bewerten. Aus der so entstandenen Einschätzung soll ein Überblick über strategische und operative Handlungsoptionen abgeleitet werden.

Zudem lernten die Schüler die Methoden der Teil- und Vollkostenrechnung als wichtiges Führungsinstrument kennen.

Sie haben sich mit den Lerninhalten aktiv auseinandergesetzt und in Grundzügen fachspezifische Rechenmethoden und Darstellungsweisen kennen gelernt.

Die SchülerInnen betrachten das Fach Betriebswirtschaft nicht gesondert, sondern erkennen Zusammenhänge mit anderen Fächern wie Rechtskunde und Volkswirtschaft und Mathematik.

Die SchülerInnen

- können die verschiedenen Teile des Rechnungswesens voneinander unterscheiden, kennen deren Funktion und erkennen Zusammenhänge,
- haben einen Überblick über die verschiedenen Investitions- und Finanzierungsformen für ein Unternehmen
- haben einen Überblick über die verschiedenen Anspruchsgruppen im Umfeld eines Unternehmens
- haben Überblick über die verschiedenen Gesellschaftsformen
- kennen die zivilrechtlichen Grundlagen für die Erstellung des Jahresabschlusses und können den Jahresabschluss auswerten und interpretieren,
- können die verschiedenen Produktionsverfahren unterscheiden und beschreiben,
- kennen die Bedeutung der strategischen und operativen Unternehmensplanung, sowie die Planungsabläufe

- sind in der Lage, einen einfachen strategischen Plan (Business Plan) für eine selbst gewählte „Unternehmensidee“ zu entwerfen,
- können eine einfache operative Planung für Unternehmen und typischer Budgets mit selbst getroffenen Annahmen durchführen

B) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Aufgrund der Fülle der zu behandelnden Inhalte und des zeitlich knappen Rahmens standen während des Unterrichts der Lehrervortrag und das Lehrer-Schüler-Gespräch im Vordergrund. Der klassische Frontalunterricht kam beim Einstieg in neue Lernstoffinhalte, bei der Vermittlung wichtiger und komplexer Informationen und Erklärungen zu einem Sachgebiet und beim Vorzeigen wichtiger fachspezifischer Rechenmethoden zum Einsatz. Dabei wurde stets darauf geachtet, dass der Unterricht durch Miteinbeziehung der Schüler lebendig gestaltet wurde.

Die Vertiefung des Lernstoffs bzw. die Anwendung fachspezifischer Rechenmethoden erfolgte unter Einsatz von Übungen und Fallbeispielen.

Zur Förderung der Diskussions-, Kritik- und logischen Denkfähigkeit dienten Klassengespräche, in denen die Ergebnisse von Fallbeispielen interpretiert und bewertet wurden.

Lösungen für praktische und komplexe Fallbeispiele wurden zumeist in Kleingruppen erarbeitet.

Veranschaulicht wurden die Inhalte immer wieder durch kurze Filme oder die Projektion von Bildern.

C) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Grundlegende theoretische Inhalte wurden mündlich abgefragt. Komplexen Fragestellungen, welche eine Vernetzung der behandelten Inhalte erforderte, sowie Fallbeispiele wurden zumeist in Kleingruppen aufgearbeitet und gelöst. In einem zweiten Schritt wurden die Aufgabenstellungen, je nach Schwierigkeitsgrad in analoger oder in ähnlicher Form, verwendet um den Leistungsstand auf schriftliche Weise zu erheben.

Leistungserhebungen

	Schriftliche Tests	Mündliche Prüfungen	Referate	
Anzahl	5	4-5	1-2	

Die Notenskala reichte dabei von 4 bis 10. Um eine positive Note (Note 6 oder mehr) zu erhalten, mussten 55 bis 60 % der mündlichen bzw. schriftlichen Lernkontrolle korrekt bewältigt worden sein.

Bei der Leistungsbewertung wurden folgende fachspezifische Bewertungskriterien angewandt:

- Verständnis und Gebrauch der Fachsprache
- Anwendung von fachspezifischen Rechenmethoden und Lösungsverfahren, Kostenrechnung, Berechnung von Kennzahlen, Erstellung von Budgets

- Fähigkeit zur Problemanalyse, Erkenntnis von logischen Zusammenhängen, fachgerechte Interpretationen und Darlegungen

Die Endbewertung im 2. Semester berücksichtigt die einzelnen Fachnotenden, subjektiven und klassenrelativen Fortschritt, die aktive und regelmäßige Mitarbeit im Unterricht, Fleiß, Interesse fürs Fach, konstruktive Beiträge, Erledigung von Hausarbeiten und Gruppenarbeiten.

Die Schüler benutzen zum Lernen vor allem die von der Fachlehrkraft ausgearbeiteten Unterlagen sowie die eigenen Mitschriften.

D) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

I. Industriebetrieb und Jahresabschluss

- Jahresabschluss nach zivilrechtlichen Bestimmungen
- Bilanzierungsgrundsätze
- Bewertungskriterien
- Jahresbilanz - Art. 2424 ZGB
- Erfolgsrechnung - Art. 2425 ZGB
- Anhang
- Lagebericht
- Bericht des Aufsichtsorgans
- Revision

II. Hauptbuchhaltung im Industriebetrieb

- Finanzierungsformen
- Überblick und Merkmale der einzelnen Finanzierungsmöglichkeiten
- Bevorschussungen
- Factoring
- Leasing
- Eingriff der Öffentlichen Hand

III. Kostenrechnung

- Aufgaben der Kostenrechnung
- Vollkostenrechnung
- Verfahren der Vollkostenrechnung
- Deckungsbeitragsrechnung als Teilkostenrechnung
- Teilkosten als Methode zur Entscheidungsfindung
- Anwendungsbeispiele zur Kostenrechnung
- Kostenplanung und Kostenkontrolle

V. Bilanzanalyse

- Umfang und Einteilung des Jahresabschlusses und Funktionen der Jahresabschlussanalyse
- Gestaltung von Bilanz und Erfolgsrechnung (Gesamtkosten-, Mehrwert-, Umsatzkostenverfahren)
- Aufbereitung der Bilanz
- Beurteilung der Bilanz
- Finanzierung
- Anlagendeckung
- Vermögensstruktur

- Liquidität
- Auswertung der Erfolgsrechnung
- Umschlagskennzahlen
- Rentabilitätskennzahlen
- Cashflow Analyse und Kapitalfluss
- Jahresabschluss mit Angaben eigener Wahl

VI Planung und Controlling

- Strategische Unternehmensführung
- Prozesse und Instrumentarien der strategischen Unternehmensführung
- Normstrategien
- Operative Planung und Budgets
- Budgetarten
- Umsatz- und Kostenpläne
- Investitionsplan
- Liquiditätsplan
- Planerfolgsrechnung und Planbilanz
- Abweichungsanalyse
- Funktion des Controllings und Gestaltungskriterien des Reportings

VII Businessplan

- Executive Summary
- Unternehmen
- Produkt oder Dienstleistung
- Branche, Markt und Wettbewerb
- Marketingplan
- Investitionsplan
- Erfolgsplan
- Finanzplan und Planbilanz

Bei der Behandlung einiger Inhalte (Abgaben und Grundzüge des italienischen Steuersystems im Rahmen der gesellschaftlichen Bildung) wurde Bezug auf das Fach Rechts- und Wirtschaftskunde genommen. Einige Inhalte der Kostenrechnung wurden im Fach Mathematik vertieft (verlauf und Analyse von Kostenkurven)

E) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Klasse 5B der WFO Auer, Fachrichtung Weltwirtschaft und Handel setzt sich aus 6 Schülern und 10 Schülerinnen zusammen.

Sie ist vom Leistungsvermögen und von der Einsatzbereitschaft her als sehr heterogen einzustufen. Die Klasse verfügt in Teilen lückenhafte, in Teilen genügende und in wenigen Teilen eine zufriedenstellende Vorbildung. Das Interesse und die Einsatzbereitschaft für das Fach BWL sind unterschiedlich und nicht immer zufriedenstellend. Das Leistungsniveau deckt sich nicht mit dem Leistungspotential. Einige wenige Schüler erbringen aber konstant gute Leistungen.

Das Arbeitsklima ist angenehm wenn auch manchmal etwas undiszipliniert und in Teilen unmotiviert.

Ziel des diesjährigen BWL-Unterrichtes war es eine Übersicht über die Wissensbestände der vorrausgehenden Schulstufen schaffen, damit die Schüler imstande sind ihr Wissen für komplexe Problemstellungen zu vernetzen.

Nicht alle Schüler waren in der Lage neue theoretische Inhalte aufzunehmen und in angemessener Fachsprache wiederzugeben.

Ein Teil der Klasse hat zudem Probleme damit Zusammenhänge zwischen den einzelnen Wissensbereichen herzustellen.

F) Verwendete Lehrmittel

Die neuen Inhalte wurden zumeist durch Texte vermittelt, die in Eigenrecherche aus verschiedenen Quellen und Medien zusammengestellt wurden. Die Inhalte wurden oft manchmal durch audiovisuelle Medien ergänzt.

Tafelbilder, Beamer Übungsblätter und der Tageslichtprojektor wurden beim Lehrervortrag unterstützend eingesetzt.

Die Schüler und Schülerinnen fertigten zu den behandelten Inhalten eigene Skripten an, welche als Grundlage für Aneignung der neuen Inhalte dienen.

Zudem wurden für Übungen verschiedene Lehr- und Fachunterlagen herangezogen.

Astolfi: Imprese e mercati internazionali, Tramontana-Verlag, 2014 Mailand

Folgende Bücher wurden unter anderem verwendet:

Schneider, Wirth, Andre; Geissler: Betriebswirtschaft IV, Manz-Verlag Wien, 2004

Schneider: Grundzüge des betrieblichen Rechnungswesens, Manz-Verlag Wien, 5. Auflage 2005

Sabine Platzgummer: Service für Unternehmungsgründungen; Handelskammer Bozen 2007

Rollwage Nikolaus: Bilanzen, WRW-Verlag Köln, 4. Auflage 1999

Bentin: Handbuch für Industriekaufleute, Winkler-Verlag Braunschweig 2004

Lechner: (PI-Skriptum) Planung und Controlling

Lechner: (PI-Skriptum) Bilanzanalyse und Cash-Flow

Vigl: Planung und Budgetierung in Industriebetrieben (PI-Skript 2019)

Winkler: Jahresabschluss und Bilanzanalyse (PI-Skript 2021)

Arno Mall

13.9. RECHTSKUNDE

A) BILDUNGSaufTRAG DES FACHES

Im Fach Rechtskunde erlangen die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über wesentliche Bereiche des öffentlichen Rechts und des Privatrechts. Sie entwickeln ein Gespür für die Bedeutung gesetzlicher Regelungen und gelangen zur Einsicht, dass das Handeln des Einzelnen dort Grenzen findet, wo die Rechte anderer verletzt werden. An konkreten Beispielen werden die Anwendung abstrakter Normen und der Umgang mit Rechtsquellen eingeübt. Die jungen Erwachsenen sind dadurch imstande, ihre Rechte und Pflichten als Bürger und Erwerbstätige wahrzunehmen und auszuüben.

B) UNTERRICHTSMETHODEN UND ARBEITSFORMEN

Der Lernstoff wurde mit den Schüler*innen gemeinsam erarbeitet. Zu Beginn der Stunde wurden die aktuelle Unterrichtseinheit und die entsprechenden Lernziele vorgestellt. Der Unterricht wurde durch die Fragestellungen der Lehrperson gelenkt, welche auf eine aktive Schülerbeteiligung abzielten. Schüler*innen sollten sich zu den Themen äußern, Fragen stellen, Erfahrungen aus der eigenen Erlebniswelt einbringen. Der Lernstoff wurde auch anhand von Einzelarbeiten erarbeitet.

Es wurde vor allem auf eine kritische Hinterfragung des Lernstoffes geachtet. Auf die Einbindung des aktuellen Tagesgeschehens und das Erkennen von Querverbindungen mit anderen Fächern wurde großer Wert gelegt. Die Schüler*innen sollten zu ausgewogenen Stellungnahmen animiert werden. Auf die Erfassung des geschichtlichen Hintergrundes und der Zweckbestimmung der rechtlichen und wirtschaftlichen Prinzipien wurde gezielt hingearbeitet.

Zur Vertiefung des Lernstoffes wurden Gesetzestexte, Zeitungsartikel, Fallbeispiele, von der Lehrperson erstellte Arbeitsblätter, Fotokopien, Aktuelle Texte aus Wirtschaftszeitungen und Videofilme, passend zu den jeweiligen Inhalten verwendet.

ÜBUNGEN

Wiederholungsfragen werden dauernd angeboten.

Vorbereitete Arbeitsblätter wurden von der Lehrperson erarbeitet und im Unterricht eingesetzt.

Hausarbeiten wurden regelmäßig zur Vertiefung und Wiederholung des Lernstoffes aufgegeben und in der nächsten Unterrichtsstunde gemeinsam verbessert.

C) FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN UND PRÜFUNGSFORMEN BEWERTUNGSKRITERIEN

Es wird eine förderorientierte Bewertung angestrebt, wobei die Lernergebnisse und auch der Lern- und Arbeitsprozess wichtig sind und regelmäßig überprüft werden. Fach-, Sozial- und Selbstkompetenz sind wichtige Ziele. Transparenz in Leistungserwartung und Bewertung ermöglicht den Schüler*innen eine angemessene Selbsteinschätzung.

Es werden regelmäßig mündliche und/oder schriftliche Leistungskontrollen durchgeführt.

Bei schriftlichen Leistungskontrollen müssen in der Regel 60% der maximalen Punktezahl erreicht werden, um eine positive Bewertung zu erhalten. Dies kann aus didaktischen Gründen auch nach unten verkürzt werden. Falls Schüler*innen bei Leistungskontrollen abwesend sind, werden diese in der Stunde danach durchgeführt.

Die Noten gehen von 4 - 10. Bei Leistungsverweigerung wird dies im Register festgehalten und nicht klassifiziert.

Ein Plus bzw. Minus ist eine Viertelnote und fließt in die Bewertung ein.

Auch Erledigung von Arbeitsaufträgen, Referaten und Gruppenarbeiten können benotet werden.

Manchmal wird bei Leistungskontrollen auch eine Bonusfrage zu aktuellen Themen aus dem Tagesgeschehen gestellt, deren Punkte in der maximalen Punktezahl nicht enthalten sind. Schüler*innen können sich also nur verbessern, aber nicht verschlechtern.

Nicht oder nicht ordnungsgemäß erledigte Arbeitsaufträge können auch in der Mitarbeitsnote berücksichtigt werden.

Die Mitarbeit wird bei der Endbewertung miteinbezogen. Beim Vorschlag für die Zeugnisnote werden das Fachwissen, die Lernfähigkeit, das Lernverhalten und der Lernfortschritt berücksichtigt.

Grundsätzlich hat eine Note eine Gewichtung von 100%. Falls eine Note eine niedrigere Gewichtung hat wird das den Schüler*innen vorher mitgeteilt. (z.B. bei Hausaufgaben, bei Kurzreferaten, bei Stundenwiederholungen u.a.)

Es wird der Erwerb von folgenden **Kompetenzen** angestrebt:

Fachkompetenzen

- Die allgemeinen Prinzipien des Rechts erfassen
- Zentrale Definitionen und Fachausdrücke wiedergeben
- Die grundlegenden Normen kennen
- Wirtschaftliche Gesetzmäßigkeiten nachvollziehen
- Aufgrund unterschiedlicher Theorien die Wirtschaftsrealität erfassen
- Sich mit Problemen im Wirtschaftsbereich auseinandersetzen
- Die Rolle des Staates in der Wirtschaft nachvollziehen
- Juristisch-ökonomische Situationen analysieren
- Analogien und Unterschiede von Phänomenen im Rechtswesen und Wirtschaftsleben erkennen
- Abstrakte Normen auf konkrete Fallbeispiele anwenden
- Interpretation, Analyse und Wiedergabe von Informationen aus Quellentexten

Individualkompetenzen

- Aufmerksamkeit erlangen und Interesse entwickeln
- Wesentliches erkennen und herausarbeiten
- Werthaltung entwickeln
- Selbstständigkeit und angemessene Selbsteinschätzung erlangen
- Sich eine Meinung bilden und sachgerecht artikulieren
- Sich in Nachschlagewerken orientieren
- Digitale, multimediale und technologische Hilfsmittel einsetzen
- Quellenmaterial finden und auswerten
- Artikel aus Medien und Grafiken lesen und interpretieren
- Fachsprache verwenden
- Vernetztes Denken sowie Herstellung von Verbindungen zwischen Inhalten der verschiedenen Fächer
- Vortragen

Sozialkompetenzen

- Demokratische Spielregeln verinnerlichen
- Team- und Konfliktfähigkeit
- Mitmenschen respektieren und die Umwelt wahrnehmen
- Sensibilisierung auf Probleme der Gemeinschaft und Gesellschaft
- Kommunikationsregeln einhalten

Korrektheit und angemessener Umgang

PRÜFUNGSFORMEN

Die Lernzielkontrolle erfolgte mit offenen Fragen (schriftlich oder mündlich).

D) BEHANDELTE INHALTE MIT ANGABE DER VERKNÜPFUNG MIT ANDEREN FÄCHERN UND THEMEN

DER STAAT IM ALLGEMEINEN

Staats und Regierungsformen

Aufbau des Staates

Das Staatsvolk

Bevölkerung

Nation

Nationalstaat

Nationalitätenstaat

- Erwerb der Staatsbürgerschaft
- Verlust der Staatsbürgerschaft

Das Staatsgebiet

- Innere Gewässer, Küstenmeer
- Meerengen
- Anschlusszone
- Festlandsockel
- Ausschließliche Wirtschaftszone,
- Hohe See und Tiefseeboden

Die Staatsgewalt

- Die Gewaltenteilung als Sicherheit für den Bürger
- Einheitsstaat, Bundesstaat

Die italienische Verfassung

Überblick über die geschichtliche Entwicklung

Die Verfassung im Allgemeinen

Aufbau der italienischen Verfassung:

Die Grundprinzipien:

Allgemein

1. Teil der Verfassung: Rechte und Pflichten der Bürger: allgemein

- Bürgerliche Beziehungen in der italienischen Verfassung;
- Gesellschaftliche Beziehungen in der italienischen Verfassung;
- Wirtschaftliche Beziehungen in der italienischen Verfassung;
- Politische Beziehungen in der italienischen Verfassung;

2. Teil der Verfassung: allgemein

- Das Parlament allgemein;
 - aktives und passives Wahlrecht
 - Wahlsysteme: Mehrheits-und Verhältniswahlssystem
 - Das Zweikammernsystem
 - Die rechtliche Stellung der Parlamentarier (Fraktionsdisziplin, Mandatsfreiheit, berufliche und außerberufliche Immunität, Diäten)
 - Aufgaben des Parlament
 - Das Gesetzgebungsverfahren: Entstehung eines einfachen Gesetzes; das abgekürzte Verfahren
 - Beurkundung und Veröffentlichung
 - Entstehung eines Verfassungsgesetzes
 - Unmittelbare Beteiligung des Volkes an der Gesetzgebung: Das abschaffende und das aufschiebende Referendum; Volksbegehren;
 - Die Kontrolle der Regierung
 - Die Regierung
 - Zusammensetzung,
 - Regierungsbildung,
 - Aufgaben der Regierung
 - Die Regierungskrise und die Auflösung der Regierung
 - Die Hilfsorgane der Regierung
 - Der Staatsrat
 - Der Rechnungshof
 - Die Staatsadvokatur
 - Der Nationalrat für Wirtschaft und Arbeit
- Der Präsident der Republik
 - Wahl, Bedeutung und Aufgaben

Der Verfassungsgerichtshof

Zusammensetzung, Bedeutung, Aufgaben

Die Verfassungsgarantien

Die Dezentralisierung

- Allgemein
- Die Regionen mit Normalstatut
- Die Provinzen der Regionen mit Normalstatut
- Die Organe der Regionen und ihre Aufgaben
- Die Organe der Provinzen Südtriol und Trentino und ihre Aufgaben
- Die Organe der Gemeinden und ihre Aufgaben

Die Europäische Union

Organe der EU: Zusammensetzung, Aufgaben und Bedeutung

- Europäischer Rat
- EU-Kommission
- EU-Parlament
- Rat der EU (Ministerrat)
- Der Europäische Gerichtshof (EuGH)
- Der Europäische Rechnungshof
- Die europäische Zentralbank

- Der Wirtschafts- und Sozialausschuss (beratendes Gremium)
- Der Ausschuss der Regionen (beratendes Gremium)

Nationale und europäische Rechtsnormen

Stufenbau der Rechtsordnung

Nationale Rechtsquellen

Rechtsquellen der EU: Arten, Entstehung, Bedeutung

Verordnung

Richtlinie

Empfehlungen und Stellungnahmen

Entscheidungen

Der Verbraucherschutz

Begriffsdefinition und Beispiele für den europäischen Verbraucherschutz im Überblick

Die grundlegenden Regelungen des Verbraucherschutzes

Die südtiroler und die europäische Verbraucherzentrale – Überblick über deren Tätigkeiten

Internationale und europäische Handelsgesetzgebung

Grundlegende Ziele und Bedeutung der Handelsabkommen der WTO und EU

Der Internationale Gerichtshof (IGH)

Bedeutung und Aufgaben im Überblick

Internationale Schiedsgerichtsbarkeit

Begriffserklärung und Bedeutung

FÄCHERÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT

Rechtskunde – Internationale Beziehungen:

Thema: Verfassungsrechtliche Bestimmungen

- Rechtskunde: die Verfassung

Internationale Beziehungen: Steuerrechtliche Bestimmungen in der Verfassung

Rechtskunde – Internationale Beziehungen:

Thema: Internationale Organisationen und europäische Handelsgesetzgebung

- Rechtskunde: Begriff und Bedeutung internationaler Organisationen

Internationale Beziehungen: WTO, EU, IWF

Rechtskunde – Englisch:

Thema: Staatspräsident; Demokratie

- Rechtskunde: der Staatspräsident; Demokratie

Englisch: Staats- und Regierungsform der USA; der Staatspräsident

Rechtskunde – Italienisch:

Thema: Verfassung; italienische Begriffe

- Rechtskunde: Geschichtliche Entwicklung der italienischen Verfassung; Staats- und Regierungsformen

Italienisch: Geschichtliche Entwicklung der italienischen Verfassung;
Staats- und Regierungsformen

Rechtskunde – Französisch:

Thema: Verfassung;

- Rechtskunde: Italienischen Verfassung, Staatspräsident, Parlament;
Französisch: Verfassung, Staatspräsident, Parlament

Rechtskunde – Spanisch:

Thema: Verfassung;

- Rechtskunde: Italienischen Verfassung: Grundprinzipien, Menschenrechte, Minderheitenschutz; Monarchien
Spanisch: Kinderarbeit, Frau, Autonomien in Spanien; Spanische Monarchie

E) VOM GROSSTEIL DER KLASSE ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Mitarbeit des Großteils der Schüler und Schülerinnen der Klasse 5B ist im Unterricht im Allgemeinen gut. Die meisten Schüler und Schülerinnen bereiten sich besonders auf angekündigte Lernkontrollen gewissenhaft vor. Das Leistungsniveau ist unterschiedlich. Viele Schüler*innen arbeiten schnell und sicher und können logische Zusammenhänge gut erkennen. Die wichtigsten Ziele und Kompetenzen im Fach Rechtskunde konnten Großteils erreicht werden.

F) VERWENDETE LEHRMITTEL

Rechtskunde: die Verfassung, das neue Autonomiestatut, Autonome Provinz Bozen;
Zeitungsartikel, Fotokopien, von der Lehrperson erstelle Arbeitsblätter und Fotokopien.

Agatha Sparber Ebner

13.10. INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

A) BILDUNGSaufTRAG DES FACHES

Im Fach Internationale Beziehungen gewinnen die Schülerinnen und Schüler vertiefte Einsichten in volkswirtschaftliches Denken und Handeln. Sie überblicken die wichtigsten wirtschaftlichen Zusammenhänge, erkennen die Wirkungsweise wirtschaftspolitischer Maßnahmen und deren gesellschaftliche Auswirkungen. Sie verfolgen aktuelle Entwicklungen und bilden sich dazu eine eigene Meinung. Das Fach Internationale Beziehungen leistet einen wichtigen Beitrag dazu, dass die jungen Erwachsenen als Bürger und Erwerbstätige verantwortungsbewusste Entscheidungen treffen.

B) UNTERRICHTSMETHODEN UND ARBEITSFORMEN

UNTERRICHTSFORMEN

Der Lernstoff wurde mit den Schüler/Innen gemeinsam erarbeitet. Zu Beginn der Stunde wurden die aktuelle Unterrichtseinheit und die entsprechenden Lernziele vorgestellt. Der Unterricht wurde durch die Fragestellungen der Lehrperson gelenkt, welche auf eine aktive Schülerbeteiligung abzielten. Schüler/Innen sollten sich zu den Themen äußern, Fragen stellen, Erfahrungen aus der eigenen Erlebniswelt einbringen. Der Lernstoff wurde auch anhand von Einzelarbeiten erarbeitet.

Es wurde vor allem auf eine kritische Hinterfragung des Lernstoffes geachtet. Auf die Einbindung des aktuellen Tagesgeschehens und das Erkennen von Querverbindungen mit anderen Fächern wurde großer Wert gelegt. Die Schüler*innen sollten zu ausgewogenen Stellungnahmen animiert werden. Auf die Erfassung des geschichtlichen Hintergrundes und der Zweckbestimmung der wirtschaftlichen Prinzipien wurde gezielt hingearbeitet. Zur Vertiefung des Lernstoffes wurden von der Lehrperson erstellte Arbeitsblätter, Zeitungsausschnitte, Gesetzestexte, Fallbeispiele, Fotokopien, Broschüren und Aktuelle Texte aus Wirtschaftszeitungen verwendet

ÜBUNGEN

Wiederholungsfragen werden dauernd angeboten.

Vorbereitete Arbeitsblätter werden erarbeitet und im Unterricht eingesetzt.

Hausarbeiten wurden regelmäßig zur Vertiefung und Wiederholung des Lernstoffes aufgegeben und in der nächsten Unterrichtsstunde gemeinsam verbessert.

C) FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN UND PRÜFUNGSFORMEN

BEWERTUNGSKRITERIEN

Es wird eine förderorientierte Bewertung angestrebt, wobei die Lernergebnisse und auch der Lern- und Arbeitsprozess wichtig sind und regelmäßig überprüft werden. Fach-, Sozial- und Selbstkompetenz sind wichtige Ziele. Transparenz in Leistungserwartung und Bewertung ermöglicht den Schüler*innen eine angemessene Selbsteinschätzung.

Es werden regelmäßig mündliche und/oder schriftliche Leistungskontrollen durchgeführt.

Bei schriftlichen Leistungskontrollen müssen in der Regel 60% der maximalen Punktezahl erreicht werden, um eine positive Bewertung zu erhalten. Dies kann aus didaktischen Gründen auch nach unten verkürzt werden. Falls Schüler*innen bei Leistungskontrollen abwesend sind, werden diese in der Stunde danach durchgeführt.

Die Noten gehen von 4 - 10. Bei Leistungsverweigerung wird dies im Register festgehalten und nicht klassifiziert.

Ein Plus bzw. Minus ist eine Viertelnote und fließt in die Bewertung ein.

Auch Erledigung von Arbeitsaufträgen, Referaten und Gruppenarbeiten können benotet werden.

Manchmal wird bei Leistungskontrollen auch eine Bonusfrage zu aktuellen Themen aus dem Tagesgeschehen gestellt, deren Punkte in der maximalen Punktezahl nicht enthalten sind. Schüler*innen können sich also nur verbessern, aber nicht verschlechtern.

Nicht oder nicht ordnungsgemäß erledigte Arbeitsaufträge können auch in der Mitarbeitsnote berücksichtigt werden.

Die Mitarbeit wird bei der Endbewertung miteinbezogen. Beim Vorschlag für die Zeugnisnote werden das Fachwissen, die Lernfähigkeit, das Lernverhalten und der Lernfortschritt berücksichtigt.

Grundsätzlich hat eine Note eine Gewichtung von 100%. Falls eine Note eine niedrigere Gewichtung hat wird das den Schüler*innen vorher mitgeteilt. (z.B. bei Hausaufgaben, bei Kurzreferaten, bei Stundenwiederholungen u.a.)

Es wird der Erwerb von folgenden **Kompetenzen** angestrebt:

Fachkompetenzen

- Die allgemeinen Prinzipien des Rechts erfassen
- Zentrale Definitionen und Fachausdrücke wiedergeben
- Die grundlegenden Normen kennen
- Wirtschaftliche Gesetzmäßigkeiten nachvollziehen
- Aufgrund unterschiedlicher Theorien die Wirtschaftsrealität erfassen
- Sich mit Problemen im Wirtschaftsbereich auseinandersetzen
- Die Rolle des Staates in der Wirtschaft nachvollziehen
- Juristisch-ökonomische Situationen analysieren
- Analogien und Unterschiede von Phänomenen im Rechtswesen und Wirtschaftsleben erkennen
- Abstrakte Normen auf konkrete Fallbeispiele anwenden
- Interpretation, Analyse und Wiedergabe von Informationen aus Quellentexten

Individualkompetenzen

- Aufmerksamkeit erlangen und Interesse entwickeln
- Wesentliches erkennen und herausarbeiten
- Werthaltung entwickeln
- Selbstständigkeit und angemessene Selbsteinschätzung erlangen
- Sich eine Meinung bilden und sachgerecht artikulieren
- Sich in Nachschlagewerken orientieren
- Digitale, multimediale und technologische Hilfsmittel einsetzen
- Quellenmaterial finden und auswerten
- Artikel aus Medien und Grafiken lesen und interpretieren
- Fachsprache verwenden
- Vernetztes Denken sowie Herstellung von Verbindungen zwischen Inhalten der verschiedenen Fächer
- Vortragen

Sozialkompetenzen

- Demokratische Spielregeln verinnerlichen
- Team- und Konfliktfähigkeit
- Mitmenschen respektieren und die Umwelt wahrnehmen
- Sensibilisierung auf Probleme der Gemeinschaft und Gesellschaft
- Kommunikationsregeln einhalten

Korrektheit und angemessener Umgang

PRÜFUNGSFORMEN

Die Lernzielkontrolle erfolgte mit offenen Fragen (schriftlich oder mündlich).

D) BEHANDELTE INHALTE MIT ANGABE DER VERKNÜPFUNG MIT ANDEREN FÄCHERN UND THEMEN

Die Konjunktur

Begriffsdefinition

Arten von Konjunkturschwankungen

Merkmale der Konjunkturschwankungen

Der Konjunkturzyklus und Konjunkturindikatoren

Ursachen von Konjunkturschwankungen

Konjunkturforschung

Die langen Wellen der Konjunktur

Ziele und Instrumente der Wirtschaftspolitik:

Definition und Bedeutung

Wirtschaftspolitische Maßnahmen und deren Wirkungen

Das magische Vieleck:

- Preisniveaustabilität
 - Inflation
 - Lohn-Preis-Spirale
 - Deflation
- Vollbeschäftigung
- Außenwirtschaftliches Gleichgewicht
 - Außenwirtschaftspolitik
 - Freihandel und Protektionismus
 - Ursachen und Chancen des Außenhandels
 - Risiken des Außenhandels
- Stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum
 - Grenzen des Wachstums
- Gerechte Einkommensverteilung
- Umweltschutz
- Soziale Gerechtigkeit
- Ausgeglichene Zahlungsbilanz
 - Leistungsbilanz
 - Kapitalverkehrsbilanz
 - Devisenbilanz

Beziehungen zwischen den Einzelzielen

Wirtschaftspolitische Strategien:

- Nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik
- Angebotsorientierte Wirtschaftspolitik
- Multiplikatoreffekt bei Wirtschaftsentscheidungen

Wirtschafts- und Finanzpolitik

- Ziele und Instrumente des öffentlichen Eingriffs,
- Geschichtliche Entwicklung des öffentlichen Eingriffs und diesbezügliche Theorien:
Bedeutung der Ökonomen:
 - Adam Smith
 - John Maynard Keynes
 - Milton Friedman

Die Fiskalpolitik:

Begriffsdefinition und Bedeutung
 Ziele und Instrumente
 Antizyklische Fiskalpolitik
 Angebotsorientierte Fiskalpolitik
 Grenzen der Fiskalpolitik

Außenwirtschaftspolitik

Begriffsdefinition und Bedeutung
 Außenhandelspolitik
 Freihandel
 Protektionismus
 Instrumente der Außenhandelspolitik
 Wirtschaftliche Integration
 Formen wirtschaftlicher Integration
 Internationale Organisationen und Handelsabkommen im Überblick
 WTO
 EU: EZB und EWWU
 OECD
 IWF
 Weltbank
 Außenwert des Geldes
 Wechselkurs und Währungspolitik
 Wechselkurssysteme

Die Steuern, Gebühren und Zölle zu Lasten von Unternehmen analysieren

Begriffsdefinition und Funktionen
 Arten und Einteilungsmöglichkeiten der öffentlichen Einnahmen

Steuern

- Die Einkommenssteuer IRPEF im Überblick
- Die Gesellschaftssteuer IRES im Überblick
- Die Mehrwertsteuer MWST/IVA im Überblick
- Die Besteuerung der Unternehmen im Überblick

Gebühren

Beiträge

Zölle

Volkswirtschaftliche Kennzahlen:

BIP

Wirtschaftswachstum

Inflation

Arbeitslosenquote

FÄCHERÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT

Internationale Beziehungen - Rechtskunde:

Thema: Verfassungsrechtliche Bestimmungen

- Internationale Beziehungen: Steuerrechtliche Bestimmungen in der Verfassung
Rechtskunde: die Verfassung

Internationale Beziehungen: - Betriebswirtschaftslehre:

Thema: Steuern

- Internationale Beziehungen: Steuerrecht
Betriebswirtschaftslehre: Steuerrecht

Internationale Beziehungen: - Mathematik:

Thema: Progression

- Internationale Beziehungen: Steuerprogression
Mathematik: Progression

Internationale Beziehungen: - Spanisch:

Thema: Progression

- Internationale Beziehungen: Umweltpolitik; Vollbeschäftigung
Spanisch: Klimakatastrophen; Arbeitslosigkeit in Spanien;

Internationale Beziehungen: - Englisch:

Thema: Laissez-faire

- Internationale Beziehungen: A. Smith Laissez-faire
Englisch: Laisse fair

E) VOM GROSSTEIL DER KLASSE ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Mitarbeit des Großteils der Schüler und Schülerinnen der Klasse 5B ist im Unterricht im Allgemeinen gut. Die meisten Schüler und Schülerinnen bereiten sich besonders auf angekündigte Lernkontrollen gewissenhaft vor. Das Leistungsniveau ist unterschiedlich. Viele Schüler*innen arbeiten schnell und sicher und können logische Zusammenhänge gut erkennen. Die wichtigsten Ziele und Kompetenzen im Fach Rechtskunde konnten Großteils erreicht werden.

F) VERWENDETE LEHRMITTEL

Schulbuch „Grundlagen der Volkswirtschaftslehre“, Howe, Seidel, Bildungsverlag EINS GmbH; Zeitungsartikel, von der Lehrperson erstellte Arbeitsblätter und Fotokopien

Agatha Sparber Ebner

13.11. BEWEGUNG UND SPORT

A) SPORTLICHE HANDLUNGSBEREITSCHAFT UND –FÄHIGKEIT

Die Zielsetzung des Sports in den Abschlussklassen ist, den Schülern die Freude am Sport zu vermitteln, und die Grundlage einer möglichst lebenslangen Bereitschaft zu regelmäßiger, spielerischer oder sportlicher Bewegung zu schaffen. Die Schüler sollen die positive Ausstrahlung sportlicher Aktivität auf Gesundheit, motorische Leistungsfähigkeit, sowie Freizeitgestaltung und psychisches Wohlbefinden erkennen und erfahren. Dabei wurde auf folgende Aspekte eingegangen:

Sportspezifische affektive Qualifikationen

- Die Fähigkeit und Bereitschaft zu „sportlichem“ Verhalten und Handeln erfahren
- Ein Bewusstsein für den eigenen Körper und dessen Befindlichkeit aufbauen
- Optimale Entfaltung der Bewegungsmöglichkeiten im Hinblick auf eine lebenslange Freude an der sportlichen Betätigung
- Starke Betonung des erlebnisbezogenen Elementes: Spaß am Spiel Kontakt mit Mitmenschen, Erleben der Natur, Förderung des mitmenschlichen Einfühlungsvermögens
- Zusammenhänge zwischen Sport und Politik, Sport und Familie, sowie die Bedeutung des Vereins für menschliches Zusammenlebens.

Da die sportliche Tätigkeit eine sinnvolle Möglichkeit der Freizeitbewältigung darstellt, wird auf ein bereits, freizeitorientiertes Übungsangebot wertgelegt, durch das die Schüler nach eigenem Interesse und Eignung ihre Freizeit mit sportlicher Aktivität gestalten können.

Motorische Qualifikationen

- Verbesserung der motorischen Eigenschaften wie Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Gelenkigkeit und Gleichgewicht
- Verbesserung der sportmotorischen Fertigkeiten

B) BESONDERE SCHWERPUNKTE UND ARBEITSFORMEN - METHODISCHE HINWEISE

Als Lernmethoden fanden sowohl die induktive als auch die deduktive Methode Verwendung. Die in der aktuellen Lerntheorie gängigen Erkenntnisse wurden vor allem beim Techniklernen berücksichtigt. Ebenso wurden methodische Übungsreihen und methodische Spielreihen in Verbindung mit situationsgerechten Aufstellungs- und Betriebsformen eingesetzt.

Die Schüler/Innen bereiteten einzeln oder in Zweiergruppen einen praktischen Unterrichtsteil vor (Auseinandersetzen mit einem Themeninhalt, Fachsprache, Planung und Einblick in die Unterrichtsorganisation), den sie in der Sporthalle vorgetragen haben.

C) FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN

Hauptbestandteile der Abschlussbewertung sind die erbrachten Leistungen und die Lernfortschritte. Sozialverhalten und Mitarbeit werden in Form einer Note am Ende jedes Semesters festgehalten und fließen so in die Endbewertung ein.

Die Lernkontrolle erfolgt größtenteils durch standardisierte Eigenschafts- und Fertigkeitstests.

Dazu kommen Spielbeobachtung, soziales Verhalten, eigenständiges, verantwortungsbewusstes Handeln und die aktive Mitarbeit.

Diese Faktoren werden von der Lehrkraft vor allem durch gezielte Beobachtungen erhoben und bewertet. Zur Leistungserhebung sind praktische Prüfungen und mündliche Fragen verwendet worden.

D) INHALTE

Rückschlagspiele: Tischtennis, Tennis und Badminton – Technik und einfache Spielformen

Eishockey: Technik des Eislaufens und einfache Spielformen

Volleyball: Grundtechniken bis zur Feinform, Bagger, Pritschen, Aufschlag, Powervolley, Sporttheoretische Kenntnisse und Wettspiele - Spikeball

Floorball: Grundtechnik des Passens, Dribbelns und Schlagens

Theoretische Grundlagen:

- Sportbiologische Grundlagen
- Psycho-Physische Merkmale
- Training und Trainierbarkeit
- Motorische Fähigkeiten
- Doping
- Ernährung
- Erste Hilfe
- Haltungsfelder und Haltungsschäden
- Stretching

E) VERWENDETE LEHRMITTEL

Der theoretische Teil wurde / wird im praktischen Teil des Unterrichts eingebaut. Für den praktischen Teil standen die Turnhalle mit allen Groß- und Kleingeräten, der Kraftraum, die Kletterhalle sowie die Tennisplätze und der Eislaufplatz zur Verfügung.

Stefan Gasser

13.12. GESELLSCHAFTLICHE BILDUNG

1. Nachhaltigkeit - Lebensmittelverschwendung

- Sustainability Days Südtirol – Alto Adige (Beitrag zur Mobilität von Katja Diehl) - Englisch
- The 2030 Agenda: the 17 sustainable development goals (3 Ziele pro Schüler*in) - Englisch
- Ziele 5 und 6 der 17 Ziele der UN-Agenda - Spanisch
- Naturkatastrophen - Spanisch
- Nachhaltiger Tourismus. Los Mapuche, Autonomen in Spanien, Espanglish - Spanisch
- Stop au gâchis! - Französisch
- Le gaspillage alimentaire - Französisch
- 17 Objectifs de développement durable - Französisch
- Grenoble, ville verte - Französisch
- Workshop zum Thema „Lebensmittelverschwendung“

2. Frauenrechte / Gleichberechtigung in der Arbeitswelt

- Le droit à l'IVG, on y est attaché - Französisch
- Norvège: meilleure élève de la parité entre les sexes - Französisch
- Impossible égalité? - Französisch
- Kinderrechte – Kinderarbeit - Spanisch
- Female suffrage in Great Britain and the USA - Englisch

3. Geld – Finanzierung

- Finanzierung, Finanz- und Versicherungsthemen, Film „Das Kapital im 21. Jahrhundert“
- Pensplan, Kredite, Schuld- und Tilgungspläne mit praktischem Beispiel
- Online-Bezahlungssysteme, Kryptologie, RSA-Verschlüsselung, Verschlüsselungstechniken, Bitcoins
- SPID

- Artikel aus der „Zeit“ vom 24.11.2022: Sollten Bargeldgeschäfte in Höhe von 10.000€ verboten werden? Pro und Contra Argumente
- Die spanischen Nimileuristas, marketing sensorial, Zara – Corona - Spanisch
- Betriebsbesichtigung: DUKA in Brixen

4. Wirtschaft - Steuern

- Die nationale Steuergesetzgebung (Einkommenssteuer, Körperschaftsteuer, IRAP und MwSt.)
- Ziele und Instrumente der Wirtschaftspolitik

5. Aktuelles - Politik

- Die wichtigsten internationalen Organisationen (EU, WTO, IWF, EZB)
- Die Legislative
- Aktuelles und politisches Weltgeschehen
- Demokratie und Wahlrecht
- Vari articoli della Costituzione italiana
- Diritto e dovere di voto
- Das politische System Frankreichs - Französisch
- Das politische System der USA - Englisch
- Frankismus, spanische Monarchie, Afghanistan (Exil-Flucht), Al Andalus – Reconquista - Spanisch

6. Gesundheit

- Einführung in die Rückenschule